

# Der fünffte vnd letzte Theil.

Darinnen allerleykräftige Wasser/auch  
etliche nätzliche Puluer vnd Lattvergen/der  
gleichen Salben vnd Pflaster begriffen  
seynd.

Das aller firtreffentlichste vnd hochberühmte Car-  
funckelherzwasser / de ssen Tugendt vielfältig gerühmte  
vnderfahren ist.

**I**m Rosmarin / Meyenblumlin / wol-  
riechende Merkenpfeilin / Borrageblumen / se-  
des iij. Lot / Maioran / Lauanderkraut / Creutz-  
salbey / Saindistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder Bep-  
menten ij. Lot : Hack die Kräuter alle klein / vñ nim  
weiter : Muscatnus / Muscatblät / weissen Imber / Negelin  
Zimmetrinden / Cardomömlin / Pariskörner / Eubeben / Gale-  
gant / Wachholderbeer / Echinmiste / Häslinmiste / gescheele  
Beningenkern / rechte geschafften geschabten Hirschhorn / dz zwischē  
beyden Frauen tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Vn-  
gerisch Gold / Perl / Elendsklawen / Hirschcreutzlin / Kaulber-  
schsteinlin / jedes j. Lot. Diese xviij. stück mach zu Puluer / jedes ins-  
sonderheit / mischs alles zusammen / thue darzu ij. Scrupel Bisem /  
vñ geuß ein wenig Maluasier darein / rührs / daß es werde wie ein  
Salb / mach Kugel / daraus / als ein Haselnus groß. Darnach  
nim die gehackte Kräuter / mit sampt den Kugel / legs durch ein  
ander in ein neuen stein Krug / vnd geuß darauff guten Maluasier

bbb

sie



sier/Spieckenblutwasser/Erdbecrwasser vnd Rosentwasser / jedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sandel / in ein tieffen Keller / las stehen / bis auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller / seygedie Bräherein ab / vnnnd stos die Materi in einem Mörser / theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnnd theil auch die Brähe in die vier Helm. Vermach die Helm wol / vnnnd brenns feinkühl / daß es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar außbrennen / sondern daß es noch feucht bleib / sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Eartuncelwasser / recht vnnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt / von Keyser Maximiliano / dem Ersten / bekommen hat.

## Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwunde wirdt / so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Herz geblüt / vnnnd läßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnnd gibe grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offft Tag vnnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt vnd Pulsadern damit salben / dan erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an im selbst probiert.

Ein Krancker / der matt vnnnd krafftlos ist / der neme diß Wassers offft ein Löffel voll / vnd salb den Kopff vnnnd Pulsadern damit / Es gibe grosse Krafft / daß man auch weißt / daß gar francke matte Leut vñlmals auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquicket worden.

Wam



Wem der Kopff schwach ist / vnd wehe thut von hartem Trinken / oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib / die schwach vnd matt ist / vnd die Frucht matte befindet / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / vnd nehe ein zwifachs Tüchlin darinn / vnd leg es auff den Nabel / vnd salb die Pulsadern damit. Daz er quicket ein Kinde / wann nur ein lebendige Ader in ihm ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen / in erschrecken / vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kinde / soll man ihr geben drey Löffel voll Wonn d; Kinde ynngchet d; erhalte d; Herkeblut / vnd wehret dem Schlag / der schweren Krankheit / der Ohnmacht / dem Krampff / vnd gibt grosse Krafft / der Mutter vnd Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann d; Nachkommen nicht folgen wil / so nim d; Wasser warm / leg die Nabelschnur darein / vnd salbs damit / biß in Leib / als bald folget d; Nachkommen. Ist vielmal bewehrt in grosser Noht.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt / vnd ganz ersticken wil / die neme ein reinen Schwamm / vnd las ihn voll diß Wassers ziehen / lege ihn in die Schoß / so legt sich die Mutter also bald zu rechte / vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt / so halte rechte maß / gib dem Jungen gar wenig darvon. Dieses alles ist bewehrt / vnd warhafftigen funden. Gott wolle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleyhen / Amen.

Das rote Aqua vite.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß / den ziehe so offte ab / biß ein leinins Tüchlin zween Finger breit darinn geneht vnd angezündt / zu Aschen verbrennt / oder biß ein Pflaumseder  
 bbb if                      darein



darein gelegt / an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins /  
 nim vier Pfund groſſe Roſinlin / die muß man alle einzwey ſchnei-  
 den / vnd die Steinlin ſauber heraus thun / den Brantenwein ſoll  
 man in ein groſſes Glas thun / vnd wol verbinden / daß kein Ge-  
 ruch heraus komme. Die Roſinlin aber ſoll man in ein vergläſten  
 Haſen thun / der drey maß halt / den Haſen mit ſchönem friſchem  
 Brunnenwaſſer füllen / vnnnd beyhm Feur abſieden laſſen / biß es  
 ſchön rot wirdt / wie ein roter Wein / ſo ſoll man deß Waſſers ein  
 halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abſeygen / vnnnd in ein  
 ſaubern Häſelin wol verwahren. Den Haſen aber beyhm Feur ſol  
 man wider voll Waſſers gieſſen / vnd den dritten theil laſſen eyn-  
 ſieden / darnach durchſeyhen durch ein Tuch / vnnnd die Roſinlin  
 wol außtruckten / ſo hart / als man kan / daß alle Krafft heraus kom-  
 me. Das Waſſer ſoll man wider in Haſen thun / darinn es vor ge-  
 ſotten worden / denſelben in ein Keſſel ſetzen / darinn man diſtilliert /  
 vnd dß Waſſer abriecken laſſen / biß es ſo dick wirdt / wie ein geläuts-  
 terter Honig. Darumb man es nicht zudecken ſoll / weil es im Di-  
 ſtillierzeug ſtehet. Wann es iſt wie ein Honig / ſo geuß es ab in ein  
 Häſelin / ſetze es zudem andern geſottnen Waſſer / vnd deck es zu.  
 Zu anderthalb maß deß obgeſchriebnen Brantenweins / nim v.  
 Lot Zimmet / Muſcatnus / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / ſtoß  
 die Wärs klein / vnd rade ſie durch ein Sib / thue es in ein Diſtil-  
 lierglas / an den obgeſchriebnē Wein / vermachs wol mit einm Taig-  
 lin / von Weißenmeel vnnnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampf-  
 heraus komme / ſtells in ein Brennzeug xxiij. Stund / doch daß  
 dß Waſſer im Keſſel nicht ſiede / vnd daß es in ſteter gleicher Wärs-  
 min bleib. Laß an einander erkalten / dann ſeyhe den Wein vom  
 Gewürß ab / in ein groſß Glas / vnd thue zu einer maß deß Weins /  
 der auff der Wärs geſtanden iſt / deß roten erſten Waſſers vonden  
 Roſinlin ein halbe maß / vnnnd deß Dicken / das man nennet die  
 Säfſigkeit / auch ein halbe maß Wachs beheb zu / vnd ſchwenckts  
 wol vnder einander / ſetz drey tag in einer Stuben auff den Ofen /  
 ſchwenckts offte / ſo wird es ſchön lautter / vnnnd ſetzt ſich die Heſen /  
 doch



doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es fein lauter ist/ so soll man es durch ein dickes Luchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol seke.

D. Conradt Strecken Wasser für den Schlag/Zungen  
vnd Allen.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet/ drey Vierling/ Ruscatus/ Imber / Pariskörner / Negelin/ jedes ein Lor: Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mischs vnder einander/ geuß ein maß gar guten Maluastier daran / in ein zinnine Kannen: Deck's wol zu/ daß kein Dampff daruon gehe/ las stehen vierzehn Tag vnd Nacht. Darnach seyhed den Wein von den Würsen durch ein rein Tuch / stoß die Würk gar klein in einem Mörser/ legs dann wider in den Maluastier/ darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas/ darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen/ wann es außgebrannt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluastier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgenein Löffel voll / zuwo Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht/ wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmache oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll des Wassers cyn. Ist offte probiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die: Salbey Lauanderblumen nemen/ auch drey Vierling:

D. Conradt Strecken Wasser / für d'e fallenge Sucht vnd  
Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von  
Scabiosa ij. Hand voll/ Cardus benedicten / Schenckungensblüm:  
bbb iij linn



lin/jedes ein Handt voll / Rosshubentwurz / rot Ochsenzungen-  
wurz / jeder anderthalb Lot / der Wurzeln von Benning entwurzeln /  
dem Rändlin / zwey Lot / Muscatnus / weissen Imber / jedes zwey  
Lot / xiiij. Negelin / Zimmetrinden drey Lot / Paradistörner an-  
derthalb Lot. Die Wurzeln säubere vnd zerschneids. Desglei-  
chen auch die Kräuter / dz Gewürz zerstoß groblecht / thue es alles  
in ein grosse zinnine Flaschen / die vngesährlich vier maß halte/  
geuß drey maß guten Muscatellerwein daran / las xiiij. Tag an  
einander stehen an einem kühlen Ort : Darnach brenns süllich  
auff in balneo Marię. Daruon gibe man ein Löffel oder zween  
auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereitte Perlin / vnnnd ein halb Achetheil  
voneiner maß Mayenthaw / vnnnd ein halb Achetheil einer maß  
Melissenwasser / rührs mit den Perlin wol durch einander / thue  
es in ein Gläslin / vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten / oder wann eins  
sonst schwach ist / j Löffel voll oder ij daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn / zu solchem  
Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimmern / für Sichte / Ohnmachten /  
vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel  
lin voll / oder mehr / nach gestalt der Sachen / Kinder  
vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Handt voll / Rosmarin / vñ Lorbeer-  
blätter / jedes anderthalb Handt voll / Quendel oder Rientlin / ein  
halbe Handt voll / blau Gilgenwurz / sonst Beyhelwurz genant /  
viij. Lot / des besten außerslesnen Zimmet ij. Lot / Muscatblat / Mus-  
catnus / vnd Cubeben / jedes j. quintl. Sichteörner j. Lot : Diß als  
les gestoßen / soll man in ein Distillierkolben thun / vnnnd darüber  
schütten anderthalb Maß Lindenblustwasser / vnd ein Viertheil  
Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht  
tag / vnd es täglich rühren / folgendes distillieren. Vnnnd so auff ein  
Maß



Was vngesährlich distilliert worden/ soll man dz wider in Kolben schütten/ vnd zween Tag lassen stehen/ darnach wider mit Fleiß stilletlich distillieren. Vnd so ein Was also distilliert worden/ soll mans in einem Glas behalten/ wol vermacht. Das ist das rechte vnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut aber nicht so kräftig.

Verzeichnis des Schwalbenwassers/wie es zu machen.

Nim junge Schwalben/die noch in Nestern ligen/der Schwalben/die vornen am Hals braun/ vnd in Häusern aufziehen/ haben an den Schwänzen lange Federn auff beyden Seiten: Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasen/ vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander/die grosse Jede n in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab/ doch daß die Kiel noch in Schwalben bleiben/ die leg nach einander in Essig/ also/ daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe. Decks zu/ vnd las ein Tag fünf oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbe/vf. Lot guter Diber geil. Zerschneid die gar klein/ thue vnd mischs vnder die Schwalben/ las noch ein tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen/ alsdann nim die Schwalben vnd Diber geil/ thue sie in ein Glas/ setze sie in ein balneum Mariæ, vnd distilliers auffo fleißigst/ allen halben wol vermacht/ daß kein Dampff daruon gehe/ so wird es schön lautter. Dis Wasser nächtern getrunckē/ ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht/ von allerley Vrsach verursacht. Vnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen/ so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden/ wann er dis Wasser vier tag nach einander nächtern eynnimpt/ ein alts mensch/ bey einem halben oder zimlichen Eszlöffel voll/ Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflein mit Muttermilch/ oder allein mit einem wenig Zucker/ von wegen der Säurin/ vermische. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich/ jr, Tag nach einander/ des Morgens ein wenig gesuckten/



truncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärcktz  
Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnd machet  
weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes  
besorgt / ist ein gewis Praeseruatif / so der Mensch dessen ein Tag  
drey oder vier nächtern ein zimlichen Eßlöffel voll eynnimpt /  
vnd solches des Jahrs zweymal brauche / jedes mal obgehörter  
gestalt / doch daß er zuuor sich wol purgire / etc.

Disß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher  
massen / wie erst gemeldt / eyngenommen.

Es sollen sich aber disß Wassers schwangere Weiber / von we-  
gen der Frucht / enthalten: Vnd wer es sonst brauchen wil / soll  
weder sawr Kraut / noch Schweinenfleisch / noch Pfeffer / oder wß  
sehr vbersich reucht / essen / auch alles / wß hitziger Natur ist / meys-  
den. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins  
gänglich enthalten / ein Viertel Jahrs lang.

Wie man ein guts Krafftwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnd so viel guts Mal-  
uasijs / thuedarzu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim  
drey Lot durre Pomeranzenschelffen / klein zerschnitten / dñr Las-  
uanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Vierling /  
vnd ein Lot guter Negelin / grob zerstoßen. Diese Ding thue alle  
zusamen in ein gläsin Kolben / vnd las in putrefactione stehen  
xv. Tag wol vermache. Darnach distilliers in balneo Mariæ  
mit linder Wärmin / so viel dir möglich ist. Vnd in das distillierte  
Wasser heuet zwo Gran guts Bisens / vermachs sehr wol / vnd  
laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es  
ist.

Zimmetwasser zu machen.

Nim guten außgebißnen Zimmet 1 Pfund: Stoß ihn / daß er  
zaselecht werd / darffst ihn nicht durchröden. Das theile in drey  
theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brun-  
nen



nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenne stüetlich mit kleinem Feur.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet grobleche zerknisset / geußt anderthalb Viertel in Wassers / vnd anderthalb Viertel in guten Weins / läßt vier tag auffß best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnnd brennet darnach stüetlich auß / vnd wol verlutire.

Oder.

Nim Borragowasser ein halb maß / ein halb maß Maluasier / vnd ein Viertel Zimmet / las xij. Tag in putrefactione stehen / distillire / wie gemeldet.

Aurum porabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn allegemächt / were der best. Daruon nem allwegen dritthalb maß in einen gläsern Kolben / jedoch / daß er nicht vber den drittentheil voll sey. Von denen dritthalb massen distillire in balneo Mariæ ein Viertel einer maß / mit solcher lindten Wärmin / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in ein grossen Wasserglas wol vermacht. Dß ph egma, so sich im gläsern Kolben angehenckt / vnd da hinten blieben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerumb dritthalb maß cynsetzen / vnd daruon ein Viertel einer maß abstrahiren. wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Dß thue so lang / biß du allweg von zehn massen ein maß abgezogen / vnd distillirt hast / vñ endlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusamen in eins oder zwey grosse Glä-

ccc

ser



fer gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu  
 dritthalb maß in ein gläsin Kolben / vnnnd abstrahir daruon mit  
 allerlindester Wärmin / als immer möglich / anderthalb Maß/  
 Denselben Spiritum thue in ein Glas wol vermache. Darnach  
 nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir  
 abermals anderthalb maß daruon / die schüte zu den vorigen an-  
 derthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß/  
 daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du als dann zusam-  
 men gebracht fünffthalb maß: D; phlegma magst du sonst zu  
 deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb massen abge-  
 zognen Spiritus nim anderthalb maß in ein Kolben / vñnd distil-  
 lier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sech-  
 sten Grad gehe. Vñnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein  
 Glas / vñnd bewahrs an einer kalten stadt wol vermache. D; thue  
 biß du von den fünffthalb massen in der dritten vñnd letzten Distil-  
 lation abstrahir vñnd zusammen gebracht hast drey maß / die stell  
 in einem grossen Wasserglas sehr wol vermache / an ein kalte stadt/  
 alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir  
 vñnd distillier daruon ein maß / vñnd darnach von den vberigen an-  
 derthalben auch ein maß / so hast du vberich zwei maß guts gewal-  
 tigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen ge-  
 nennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahir,  
 zu dem auro potabile. Diese zwei maß thue in ein Wasserglas/  
 d; vñngesährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein  
 Pfund guten reinen gestosnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol  
 mit wol gewaichtem Pappyr in ein leinins Tüchl in gewickelt / daß  
 d; Wachs wirdt sonst von der Wärmin hineynschmelzen / vñnd  
 seß d; Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein  
 Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kolsere-  
 lin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich  
 warm sey / vñnd solnier also den Zuckercandi in dieser Quintaes-  
 sentia. Vñnd so du diese dulcorirt hast / so senge das rein ab in ein  
 ander Glas / d; sauber ist. Darnach nim xvj. geschlagene Gold-  
 käseln



Edäselin/ auch wol verschauymten Honig auff ein halb mafi / las in  
wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldädäselin in  
ein vergläste saubere Rachel / vnd schlags wol durch einan-  
der/ daß man die Goldädäselin nicht mehr sihet in dem Honig / vnd  
gar zergangen seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/  
so fällt dz Goldt zu Grund / vnnnd geuß dz Honig ab/vnnnd wasch  
dz Goldfächlin gar wol vnnnd fein / vnnnd las gar wol ertrucknen/  
vnd thuediesen calcem in die Quintam essentiam. biß es soluiert  
wirdt. Darnach seyg dz von dem oberigen Goldfaleh ab / dann  
die quinta essentia mag nicht gar/dann durch Längeder Zeit/so  
mans in ein warmen Rosmisl/ oder balneum Mariæ sezt/solui-  
ren. Darnach thue in die abgeseygete quintam essentiam nach-  
folgende spec es Rec. Spec. a ambra. vnc j. diamusci drach.  
vj. d. amagari. drach. v. dia. rhodon abb. drach. j. s. diatha-  
maron. drachm. s. Zibeth ein halb Lot / (ich nemen nicht ober ein  
halb Scrupel) Eingehirn/ klein gefeilt / ein quintlin. Thue es ab-  
les in die Quintam essentiam. vermach dz Glas wol/ vnnnd stells  
in ein lawe Stuben / hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law  
Balneum Mariæ , ohngefährlich drey Wochen / jedoch / daß du  
es alle tag ein mal oder zwey vndereinander rüttelst. Wann aber  
solche Zeit verruckt / vnnnd du es wider abseyhen wilt / so stell das  
Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnnd in solcher  
Zeit solt du es nicht bewegen / noch rütteln. Darnach seygs in ein  
ganz reins saubers Glas / vnnnd thuedarein j. Lot des besten Bis-  
sams / vnd ein halb Lot des besten Ambra griseæ , (ich neme des  
besten Bissams ober ein Scrupel/ der Ambra ober ein halb quins-  
lin nicht / aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeich-  
nen wollen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem rei-  
nem Wachs / mit einem leinen Fächlin umbgeschlagen / dar-  
nach ein genehtes Pergament darüber gebunden / vnd stells an ein  
gewarssames verschlossens Dre / rüttle es des Tags einmal oder  
zwey vom Boden auff. Las also vngefährlich zweyen Monat lang  
stehen/ aber doch vor der zeit/so du es abseyhen wilt/ soll es ein Wo-

ccc ii

Gen



chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Dar-  
nach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas  
vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch im-  
mer dar euaporirn, vnnnd sich verzehren wollen : So hast du das  
recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden  
hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürli-  
chen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch  
den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen /  
als vor dem Schlag vnd Tropffen / &c. Es hat fast grosse Krafft  
d; Hirn zu strecken / voraus da kalte Flüss imen seynd / die truckne  
es auß. Es ist auch auß vieler Hochgelehrter Arzten Erfahrung  
gewiß / daß der Geruch allein den Menschen vor vergifftem Luffte  
bewahrt. Darumb soll man in Sterbenslauffen / zu kalter Win-  
terszeit / oder wann es sonst gar nüblich ist / alle tag zwey oder drey  
Tropfflin brauchen / che man in den Lufft gehet / auff einem Biß-  
lin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen  
in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd vber d;.  
Morgenessen trincken alle Tag / oder auffe wenigst drey mal in  
der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anligen des Menschen / son-  
derlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zittwan / Rha-  
ponti, Wachholberdeer / jedes j. Lot / Zimber zwey Lot / Süß-  
holz / Enis / Rämmich / Fen. hel / e. ingebaisten Coriander / Engel-  
süß / Tormentillwurk / Dibenellwurk / jedes vier Lot: Die Stück  
stoß alle groblecht / vnnnd thue sie in ein Gutterglas / geuß ein maß  
guten Brantenwein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also  
vierzehn Tag stehen. Darvon brauch alle Morgen j. Löffel voll /  
vnd füll d; Glas alle Wochen mit frischem Brantenwein. Du  
magst auch einer Haselnus gros / von gestosner Dibenellwurken /  
die im Dreyßigsten sey gegraben worden / in j. Löffel voll diß Was-  
fers.



# **All erley kräftige Wasser.**

387

fers eynnemen/für Engbrüstigkeit/Beelsucht/vnnd Anfang der Wassersucht/auch für dz Gries.

Ein gut rot Guldinwasser/für Giffte vnd alle Kranckheiten/so von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Brantwein / der so rein abgezogen sey/ wie im obern Guldinwasser gem:dt worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller / oder in die Erden/ein Tagriij. oder länger / so wirdt er mild / vnd sß/ einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stück jedes besonder auß/ solange ein Krafft darinnen ist. Vnd thue die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier/als der andern außgezogenen Materi ist. Las zuuor ein halb Pfund klaren weißen Zuckercandidars innen sieden/biß er wol zerschmilzt: Vnd wann es erkaltet/so geuß es zu den Extracten / in ein gar gros Butterglas / hencck dar ein Bisem vj Gran/ Ambra vier Gran/vnd Zibet viij. Gran/ in ein rotseidin Tüchlin gestricke / so ist dz sehr köstlich Guldinwasser bereit.

Diese Stück / so zu diesem Wasser gehören / sind diese: Des besten Zimmetts sechs Lot/ Galgant anderthalb Lot/ Angelica, Beningenwurk / jeder auch anderthalb Lot/ Cubeben/ Zittwan/ weißen Imber / langen Pfeffer/ Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot/roten/gelben/vnd weißen Sandel/ Pfefferkörner / Muscatblät/jedes ein halb Lot/ Borrageblumen drey quintlin / Ochsen zungenblätlin / Stoecha-lis Arabica, Rosmarinblät/ Citronschliffen/Citronensamen/jedes ein halb Lot/ganken Saffran anderthalb quintlin/Salbey anderthalb Lot/rot gedörte Rosen ein Lot/Maioran, ligni Aloes, sem.ameos, jedes anderthalb quintlin/ Cardomömlin dritthalb quintlin / Parisßkörner / wolriechende Beyhelwurk / Enisamen / jedes anderthalb Lot/ Fenchelsamen zwey Lot/Beningen körner/Rhabarbari, jedes ein halb Lot/ Hirschwurk sechs oder sieben.

ccc iij

Diese:



Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstoßest / vnnnd in ein Kolbengläslein thuest / vnnnd so viel des obgemeldten gebrennten Weines daran gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnnnd laßest also wol zu gedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seyg morgens herab / vnd geuß andern daran. Daz thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt / etc.

Dies Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Geblüts / stärckt das Haupt gar wol / vnnnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnnnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig darvon lautter / oder in einem Träncklin Weins eynnimpt : Desgleichen wann man es anstreichet an die Nasen / Schläff vnnnd Puls. Es dient auch für alle Hauptkränkheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibe man ein Quintlein eyn / vnnnd reib den Nacken / die Nasen / vnnnd Zungen damit. Nützlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnnnd den Nabel oft damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß auß gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnnnd nach / biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnnd von drey Lot / bis bergail die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / desgleichen von zwey Lot Kellershalskörnern : Vnnnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arznei für schwindende Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem letzten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmen / Reißen / vnnnd Krampff in den Gliedern. Desgleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn : Denen soll man die Schloß vnnnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnnnd dann mit gemeldtem letzten Wasser schmierem.



## Allerley kräftige Wasser.

389

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen  
Zusall.

Nim Rosmarin  $\text{xxx}$ . Lot/Weidenblümlin/Salbey/vnd Lauan  
derblust/jedes  $\text{xx}$  Lot/Maioran/Feldkümmich/jedes  $\text{xx}$ . Lot. Nim  
auch Zimmet/Galgan/Imber/Negelin/Muscatus/Muscats  
blät/Römischen Kümmich/Pariskörner/Wisenkümmich/Cu  
beben/jedes  $\text{ij}$ . Lot. Die Kräuter vnd Gewürz schneid klein / ver  
mischs alles durch einander / vnd thue es zusammen in ein wol ver  
wahrt Gefäs/Geuß daran drey Kannten des besten Rheinischen  
Weins. Nim dann des Saffts von weißem gefüllten Rosen/  $\text{iii}$ .  
Löffel/ des Saffts von Büllinfräutblumen außgeiruckte  $\text{ij}$ . maß/  
der Safft von Dillenfraut / Daringenblätter/grossen Klettens  
blätter/vnd Holderblätter/jedes ein Löffel: Darzu nim auch ein  
Löffel gelb Benhelwasser / darinn ein Scrupel Bisams hangen/  
vnd daß es  $\text{x}$ . Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/oder  
in der Wärm. Thue diß alles zu den Kräutern/vnd dem Ge  
würz/in dß Gefäs/vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein  
Geruch daruon möge kommen/vnd setze es in die Erden / vnder  
freyen Himmel/in vngelöschten Kalch / decks oben nicht wol/das  
mit dß Thaw auff dß Gefäs durch die Erden kommen möge: las  
also  $\text{xiiij}$ . tag stehen. Am  $\text{xx}$ . tag mach die Gruben auff / vnd be  
geuß dß Gefäs gar wol / daß der Kalch wol gelöschet werde. Dars  
nach stos die Würz vnd Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei  
nem Brei werden/vnd geuß die Bröhe wider daran (dann wann  
mans stossen wil/so seyge man sie zuuor herab) vnd distilliers fein  
sanfft/vnd verwahr den Helm vnd dß Köhrlin ganz wol / daß kein  
Dunst noch Geruch heraus komme. Vnd wann  $\text{vj}$ . Kannten  
heraus gedistilliert/so setz ein andern Fürschlag für / dann wß her  
nach kompt/dß ist nicht so kräftig / als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein  
Haupt thut/vnd es hinein reibt/vnd auch die Schläff vnd Stir  
nen damit salbet/dem legt es alles bößes Sausen vnd Dampff des  
Kopffs



Kopffe/ verzehret die Bläst/ vnd zeucht die böse Feuchtigheit auß.  
Es stärkt das Hirn vnd alle Sinn/sonderlich das Gesicht. Es  
hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den  
Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Brust vnnnd in die Glieder  
fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupt/ wann  
man es damit salbet. Es machet rühwrig vnnnd wol schlaffend/  
wann man Tüchlin darinn netzt/ vnd legt auff die Stirnen vnd  
Schläff. Wann man ein Löffel voll darvon eyngibt/ so erquicket  
es die Ohnmächtigen vnd die Chilosen/ doch daß man ihnen die  
Pulsadern auch damit bestreich/ vnd die Schläff/ vnnnd lasse ihn  
daran riechen. Man möcht auch Tüchlin darinn genetzt vber das  
Hertz legen.

### Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für geßtinge Zustand von Zorn/ Vnmuth/  
Schrecken/ vnd andere böse Zall.

**N**im geschlagen Gold/ Eingehirn/ Hirschcreuch/ Perlin/  
Hirschhorn/ Hirschschalen von einem Hirsch/ der zwischen  
Ostern vnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-  
den/ Elendflawen/ Echinmiste/ rot vnd weiß Corallen/ Kauten-  
knöpf/ Spicanardiblummen der grossen/ Peonienrosen/ der gefüll-  
ten/ vñ Paradis hock/ eins so viel als des andern/ stoß jedes zu rei-  
nem Puluer/ mischs vnder einander/ vñ thue darzu so viel Benin-  
genwurk/ als des anders alles ist. Darvon gibe man einem/ der er-  
schrickt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß  
in Lindenblüt/ oder blau Veyhelinwasser/ sonderlich den Kin-  
dern/ vñ Den alten am nützlichsten in Wasser auß Sichtrosen/  
Lindenblüt/ vnnnd Dreyfältigblümlin/ so xiiij. tag zuuor ein-  
gebaht worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilt Eisen von den Veyrenmachern/ da kein Bley vn-  
der



der ist / thue es in ein irrdine vergläste Schüssel / mach ein Salzwasser / das gar herb von Salz ist / besprengs damit / vñ schwinges durch einander / daß es feuchtslecht werde / setze es auff ein warmen Ofen / daß es trucken werd / vnd vber zween Tag so feuchtes wider also / d; thue so lang / bis es gar rostig wirdt. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütte Wasser daran / bis ihm die Rote gar vergeset / Dann schüttes in ein küpfferin Kessel / las fallen / schüttes das Wasser oben herab / das ander las im Kessel trucken werden: Thu es dann in ein vnverglästen Hafen / den leg in ein Feuer / daß er oben vnnd vnden voller Feuer sey / las ihn darinn ligen / bis der Hafen vnnd alles nichts dann Feuer ist / vnnd ein rote Farb bekompt. Dis Puluers soll man eins quintlins schwer / nach dem d mensch alt ist / für die rote Ruhr eynnemen. D; ist auch sonst gut zu den Wunden / für d; Blut / darein gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlage ein Ducaten dünn / schneid ihn zu Stücken / der thue j. quintlin / Maal d; mit vier Lot Mercurij, oder Quecksilbers in heissem Digel geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider aus / durch ein Hirschlin Leder: Das Amalgama, oder Taiglin / wasch mit Salz vnd Essig / Das soll wiegen achte quintlin / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurij zu / daß es viij. quintlin wege: So kommen sieben quintlin Mercurij auff j. quintlin Gold / D; thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze es in ein Sand / thue daran vier Lot gut Scheidwasser / Distillier d; darvon / las wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distilliers wider ab / d; thue fänffmal / so wirds ein rotes Puluer / das heist Aurum vitæ, ein guldin Præcipitat / das thue in ein Scherberg / deck ihn zu / las ihn aufglühen / so wirds rot. Das Puluer wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibe man einem alten Menschen eins Württembergn  
 ddd schein



schen Pfennings schwer / einem Kind eines Hellers schwer / in einer Oblaten hinab zuschütten / legts nider / vnnnd laßts darauff schwimmen.

Also wirds gegeben / für Pestilenz / Frankosen / Lähme / etliches theils für den Auffas / Giffte / Zauberey giffte / das man die Liebe nennet / vnd einem wird gegeben / für die Wassersucht / den Wolff / Krebs / Siray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgiert wol. Doch zu außserlichen Schäden brauchts mans am meisten.

Hirschh. Hirnschalenpuluer / Herrn Andreæ  
Bognaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er das Gehirn auffsetzt / nemlich von Ostern hin / biß er gar verrenckt / so ist es allweges gut / die Schaal vnnnd das Fellschädelin damit / vnnnd zeuch die Haarhaut oben darvon / vñ nim allein die ganze Hirnschaal / vnd zerhackts klein / laß dñr werden / vñ stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinest / als möglich ist / vnnnd rñde oder sähe es auffß kleinest / je kleiner je besser : Thue es dann in ein Zinnin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey / daran / daß ein zwerchen Finger oder zween ober das Puluer gehe / rñhrs durcheinander / vnnnd laß das Puluer ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt das Ansaufer oben auff. Darnach seyhe es bald darvon ab / vnd nim dz best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff das Puluer in die Schüssel / daß das Wasser das Puluer bedecke / set es zu einem Ofen / vnd laß es eintrucken / daß es gar dñr wird. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vnd sähe es durch / wie vor / vnd thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rñhrs wol / vnd setts wider zum Ofen / vnd laß dñr werden / vnd stoß wider auff das kleinest / vnnnd sähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnnnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krebsaugen / die nicht gesotten seind / stoß die auch zu Puluer / auff das aller kleinest / vñ sähe es durch ein Läch-

lein



lin auff das aller subtilste / vnnnd behalts auch in einer Büchse / so  
seynd die zwey liebhabende vnnnd zusammen gehörende Puluer ge-  
reche. Vnd so du es brauchen wilt / so nim eins so viel als deß an-  
dern / vnd mische es durch einander.

Diß Puluer ist für alle Gifte / vnnnd Vergebung / außgenom-  
men Schmirgel / Dimant / Glas: Aber was von Safft / Wür-  
men / oder dergleichen Gifte ist / das schadet nit / so man das Pul-  
uer bey Zeit einnimpt: Aber Stein ist ein Gifte / das der Mens-  
chen Nieren vnd Gedärm durchfrist / vnd hencket sich an. Sonst  
ist das Puluer nit allein für Gifte / sondern auch für alle Wärm  
im Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel / für fallende  
Sucht / auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stellet den Fra-  
wen / ihr weisse / vnnnd rote Kranckheiten / so sie deren zuviel haben.  
Es nimpt auch alle Fläß im Haupt / vñ macht gut Hirn. Siun /  
vnd Gedächtnuß / vnd behelt gutes Alter. Man solt den Kindern  
offt eingeben / es treibt alle Wärm vnd Gifte auß. Vnd so du es  
einnemen wilt / so nim deß Puluers ein Sechszehentheil auff ein-  
mal in einem Eßlöffel voll / vnnnd geuß ein gut Rosenwasser dar-  
auff / vnd mische wol vntereinander: Vnd nimbs zu Abend / so du  
zu Beth wilt gehen / ein / vnd ruhe darauff / vnd zu morgends früh  
auch einmal so viel / vnd ruhe auch darauff / vnd decke dich zimlich  
zu / so kämpfft es im Leib / vnnnd treibt alle Gifte vnd Wärm auß.  
Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn /  
vnd macht starck die Gedächtnuß. Auch ist es fast gut zu nemen /  
so eins das Fieber hat / so mans offt einnimpt / dann es verzehret vnnnd  
treibt auß die Vnreinigkeit / darvon sich das Fieber samlet: Aber  
ohn Rosenwasser soll man es nicht einnehmen / dann sein Geruch  
nimpt die Krafft von deß Hirschen Hirnschal vnnnd Krebs steinen  
an sich / vnnnd reucht allenthalben durch den ganzen Leib auß von  
seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbißgifte vnnnd für Wärmbiß fast gut /  
doch nur in Rosenwasser eingenommen.



Beyersich Giffepuluer / von Herzog Ferdinanden von Beyerern / 16.  
für Pestilenz / vnd andere vergiffte böse Fieber /  
gar bewehret.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin /  
Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Tagen gesamlet /  
zwey quintlin / Hirschreus zween Scrupel / Terre sigillate, bo-  
li Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Lot / gerechten Smaragd  
fünff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Thopas-  
sius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin /  
Feingold / gescheelt Citronenkern / Zimmetröhrlin / jedes ein halb  
Lot / Ambre, vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein ses-  
des insonderheit gepülueret. Die edlen Stein sollen zuuor / sampt  
den Perlin vnd Corallen præpariert werden / wie die Apotheker  
wissen / alsdann fleissig vnder einander trucken gerührt. Von dies-  
sem Puluer wirdt auff einmal ein halb Quintlin eyngenommen.  
Probatum est.

Ein bewehret Puluer für allerley Giffte.

Nim Baldriamwurzel fünffthalb quintl. Schwalbenwurzel  
ij. Lot / Steinvurzel / oder Engelsfäß iij. Lot / Weisswurzel oder  
Heiligengeistwurzel / Eybischwurzel / jeder vier Lot / Heitternessel-  
wurzel ij. Lot / Angelicawurzel acht Lot. Der Schelffen oder Reins-  
den von Kellers Halswurzel iij. Lot / darzu thue noch xij. Einbeer /  
vnd xxxvj. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräu-  
ter soll alles im Dreyssigsten gewonnen vnd gegraben seyn. Thue  
es zusammen in ein neuen verglästen Hafen : Geuß daran so viel  
guten Essig / daß er iij. oder vier Finger darüber gehe / verkleib den  
Hafen gar wol / las sieden j. Stund : Als dann seyge den Essig her-  
ab / vnd dörre die Wurzeln in einer Stuben / die nicht zu warm  
sey / auff einem Sib / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihme Giffte eyngegeben seyn /  
so soll er diß Puluers ein halb quintlin für ein Preseruat / seynne-  
men. Empfinde er aber / oder wüßte gewiß / daß jm vergeben were /  
oder :



## Nützliche vnd köstliche Puluer: 395

oder daß der Giffte bey sich hette / so soll er diß Puluers eins quines  
lins schwer vngesähr eynnehmen. Kan ers dann also trucken hinein  
bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so  
ist es gut / wo nicht / so mag er diß Puluer in einem guten Trunck  
Wein / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander heraus trin-  
cken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnnnd Fürsten /  
vnd derselben Leibärzten an Menschen vnd Viehe / denen Hüt-  
rauch / vnd Mercurius sublimatus eyngegeben / probiert worden /  
welchen nach Eyngebung diß Puluers kein Giffte am Leben oder  
Gesundheit geschadet hat.

## Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Vngnädin hirsiger Balsam.

**I**m Engelsäck vier Lot: Zerschneid in klein / vnd zerkniet  
in in einem Mörser / thue ihn in ein messins Pfännlin / vnd  
geuß daran ein Seidlin Erderauchwasser / las sieden so  
lang / als ein harts par Eyer / vñ winds durch ein härins Tüchlin  
auß. Dann nim Aloe, die gut vnd vnuerfälscht sey / zwölff Lot /  
thue die sampt dem durchgesiguen / wider in ein messins Pfänn-  
lin / vnd thue noch darzu Mastix / vnnnd weissen Weyrauch / jedes  
ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden / biß die Aloe wol  
zergehet / daß nichts / als die Haut da bleibt / so seÿhe es wid durch /  
vnd spüle die Pfannen sauber auß / thue es wider darein / vnnnd las  
sitlich sieden / biß es ein wenig dick er wirdt als ein Beyhelsyrup /  
vnd gleich oben auff ein Haut zewinne. Wann man es mit einem  
Löffel wil trucken / daß es immer gleich / wie ein Haut / wider werde  
oben / so las es stehen biß es erkaltet / vnnnd hebs dann auff in ein zis-  
nin bleyin / oder vergläste irrdin Geschirr / oder auch in ein Glas /  
thue ein wenig Enis oder Fenchelöl darzu.

ddd iij.

Man.



Man mag die Stück allwegen / nach dem man sie durch gesiggen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gesaßen / eher man sie wider seude. Vnd so offte mans seude / soll mans allweg weidlich rühren / mit einer glatten saubern hülßin Spattel: Vnd im letzten Sude den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel. Man mag auch wol im letzten Sude ein Löffel voll Zuckers oder zween dar ein thun.

Der mittelmäßig Magensaft.

Nim Erdrrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes ein halb Hande voll / der vier Herßblümlin aller mit einander ein Hande voll / Engelsfäß / Senecblätter / Süßholz / jedes zwey Lot / kleine Weinbeerlin neun Lot / Enis ein halb Lot. Den Engelsfäß vnnnd das Süßholz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis: Thue es dann in ein messine Pfannen / vnnnd geuß daran drey Seidlin Jenschelwasser / vnd laß es halb einsieden: Als dann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben gemelde. Nim weiter Aloes, zehen Lot / Mastix vnd Weprauch / beyde klein gestossen / jedes ein Quindlin / thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnnnd geuß das durchgeswunden Wasser darauff / vnnnd laß sieden / biß die Aloe zergethet. Vnd thue ihm allerdings / wie dem obern / allein im letzten Sude / wann es schier genug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuientwasser darein / vnnnd laß ihn alsdann sieden / biß er genug hat / wie dem vorigen.

Der kühlend Magensaft.

Nim Rhapont ca ij. Lot / schneid die Wurzel klein / vnnnd zerstoß in einem Möser / legs in ein Geschirz / vñ geuß ein halb Seidlin Endiuientwasser daran / laß es vber Nacht stehen: Darnach nim Hirschzungen vj. Blätlin zerschnitten / kleine Weinbeer j. Hande voll: Thue es in ein messine Pfännlin / vnd geuß ein halb Seidlin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampt dem Endiuientwasser darzu: Vnd laß es halb einsieden / rühre fleißig vmb: Dann seyhe es durch / vnnnd truck's auß / vnnnd nim Aloes



## Purgierende vnd stärckende Balsam. 397

Aloes acht Lot / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb quintlin: Thue es zusammen in ein messins Pfännlin / vnd geuß das durchgessigen Wasser darüber / laß sieden / biß die Aloe zergethet / vnd winds wider durch / vnd thue es leßlich noch einmal ober / vnd thue darzu Mannaz zwey Lot / vnd Beyhelssyrup zweyen Löffel voll / laß sieden mit einander / biß es genug hat / wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint iij. Lot / schwarze Nießwurk / Senetblätter / jedes j. Lot / Lerchenschwamm ij. Lot / gute Rhabarbara j. Lot / diagridij vierdthalb Lot / Steechadis Arabici, Turbith, jedes sechs Lot / Zimmet dritthalb quintlin / rot Rosen / Mastix / ligni Aloes, Myrrhen / Haselwurk / Spicæ nardi, Storacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß was zu stossen ist / thue es zusammen in ein Kolben / vnd geuß daran Aqua viræ, das siebenmal distilliert ist / setz ein blinden Helm darauff / vermachs wol / laß es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin stehē / darnach schüts in ein starks Säcklin / vnd pres es wol auß / darzu thuedes præparierten Aloes vj. Lot / laß es sanfftiglich ob einem Kolfewr zu rechter Dicke einsieden. Des gibt man einer Haselnus groß / oder mehr / nach dem die Person ist / in einer Oblaten eingewickelt / morgens nüchtern in einem Löffel voll Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd rothen Behen / Süßholz / Spicæ nardi / jedes j. quintl. Citroneuschelffen / Pomeranzenchelffen / jeder vier Scrupel / der Blumen von den größern Lauander / Salbey / Hysop / braun Bethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot / der Blümlein von Ochsenzügen / Burreisch / rot Rosen / Merkenweyhelin / Lauander / Steechadis, jedes iij. quintl. Enis / Fenchel / vnd Basilgenfsamen / Beningenkern / præparierten Coriander / jedes anderthalb quintl. der Wurkeln von Angelica / Enisian / wolrichenden Beyhelwurk / Baldrian / Alantwurk / Dipsam / vnd Beningenwurk / jedes ein quintlin: Zerstoß / vnd zers  
schneids



schneids klein/geuß darüber iij. Nürnberger maß guten gebrechten Wein / las wol zugedeckt vñ vermache in einer sittlichen wärmitz stehen vj. oder viij. Tag. Dann thue darzu Terpentindöl ein halb Pfund / las noch zween tag an einander stehen / vnd distilliers endlich per balneum Mariæ starck / daß es siede. Hernach nim Zimmet ij Lot / Muscatnus / Muscatblät / Negelin / jedes anderthalb Lot / Calmus / Zittwan / jedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardus modulin / Cubeben / Parisßörner / schwarzken vnd langen Pfeffer / Paradisßholz / jedes ein halb Lot / Rhabarbara, Saffran / jedes j. quintlin : Zerstoß alles / vñnd zerschneids / geuß dz senig / was du zum erstenmal herüber distilliert hast / daran / las wider wol vermache ein tag oder drey stehen / vñnd distilliers dann / vnd zeuch wider herab / wie zuuor / solches geuß an folgende Stuck : Nim Styacis calamit z zwey Lot / rote Myrrhen / Laccæ, Beyrauch / Mastix / Bdellij, Benzoi, oder Alz dulcis Augstein / jedes j. Lot. Stoß alles zu Puluer / vnd las es in obgemeldter Infusion wider ein tag iij. oder vier stehen / vñnd distilliers noch einmal in balneo, vñnd was herüber steigt / dz geuß an ein Bierling Styracis liquidz. vermischs wol vnder einander. Wann es dann vber Nacht also zugedeckt an einem warmen Ort gestanden ist / so distilliers dz letzte mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species D'ambre Wanns also gar distilliert ist / so scheid dz Wasser vnd Del von einander / dz Wasser behalt / biß du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jr. oder x. Tröpflin in ein Träncklin Reinfal / oder einer guten Hünnerbrühe ( nach dem dz Anligen vñnd die Person ist ) eyngenommen / stärckt den Magen / dz Jungeweib / Blater / Mutter / die Nieren / vñ alle innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht läßt verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche kräftige Larweg in Stärckung aller natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund / sauber geschaben vnd zerstoßen



## Purgierende vnd stärckende Balsam. 399

Stoffen Süßholz 1. Lot. Thue es zusammen in ein messings Pfännlin / vund geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuienvasser / jedes zwey Pfund / das ist beyder ein Maß / Bermut vnd Zimmet roßlinwasser / jedes ein Quadrilin: Laß wol an einander siedens / vnd truckts dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stoffen / vnnnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Härlin darvon kommen. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobalanorum, emb'yeorum, chebulorū, die gestoffen seyen / jedes ein Pfund / gesigigen Rosenhonig viiij. Lot / weissen Zucker ein Pfund. Laß wider mit einander siedens zu der Dicke eines Syrops. Vnd wann es überschlagen / so thue darein folgende Stück: Guten Zimmet iiiiij. Lot / eingemachte Muscatnuß / mit ihrer gangen Substantz / viiij. Lot / Paradisholz / Negelin / jedes ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Diß alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig / D. Ambrosij Jungen.

Nim bereite Perlin ein Lot / der fünff bereitten edlen Stein / jedes ein halb quintelin: Zerlaß ein Pfund schönes weissen Zuckers in vier Lot guts wotrichendes Rosenwasser / vnnnd vier Lot gutes Zimmetwasser: Laß es allgemach siedens / biß zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hülzlin Stößel / vnnnd wann es ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darein / vnd geuß zu Tafelin.

## Allerley gute Salben.

Ein Salb / die küßt vnd heilt / ist gut jungen Kindern zu brauchen wann sie Wunden fallen / oder sich stossen. Sie zeucht auch das Eyer auß.

**W** Im Alberbroß zwo Hände voll / (wann du die Broffen verfaumt hast / daß es Laub worden / so nim deß zärtesten Laubs ij. Händt voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut  
see
ein



ein Handt voll Gottesgnad / breiten Wegerich / Boley / jedes ein halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll / stoß vnder einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngersotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauenhonig / ij. Lot Hirschlin Vnschlit / vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnder einander in einem Kessel / laß fünff Tag an einander stehen / seuds darnach noch einmal / vnd seyhe es letztlich durch ein Tuch / vnd truck's auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein gut weiß Kuhlßälblin.

Nim vngeläutert Schmals ij. Eyer groß / laß es zergehen ob einem Feuer / vnd schlag zwey Eyer darin / die back / biß daß sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kaltes Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thue es herab in ein Becklin / klopp's wol / daß es weiß wird / oder stoß in ein Stein in Mörser Darnach nim Beyhelöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl / vnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weissen linden Sälblin. Damit bestreich die Geschwulst vnd Hirs.

Oder.

Nim nur Hirschlin Vnschlit / laß es in einem Tiegelin zergehen / vnd nim blau Beyhelöl in ein Zinnlin / geuß das zergangen Vnschlit darein / vnd rühre wold durch einander / biß es fein dick wird / vnd weiß / als ein Sälblin: Streichs darnach entweder mit einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana s. Pfund / thu darzu new Wachs / weiß Harz / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang siede / biß die Brähe von der Nicotiana gar verzehret ist / alsdann thue darzu Benedischen Terpentins sechs Lot / streichs vnd reibs alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein



## Merck gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Hark/ Schaffin Vnschlit/ jedes vier Lot/ Ter-  
pentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmelz  
es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden/ wie  
schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil/ vnd zwey Theil guten alten Wein/  
halts in einer Pfannen vber das Feuer/ laß wol sieden/ so wirds sehr  
kriechen/ vnd wann es auffhört zu kriechen/ so heb es ab/ so ist es be-  
reit: Schmiere dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß  
ungebunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes Hülff.

Ein gute weisse Salben für Hix vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl/ vñ Bepheöl/ auch gerieben Vley-  
weiß/ der jeglichs/ darnach du viel oder wenig Salben machen  
wilt. Thue es in ein glästen Hase oder Scherben/ laß ob Kolt sie-  
den/ biß es dick wird/ wie ein Muß: Rühre dann des Saffts von  
der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab  
den Kolen thust/ rühre stetigs/ biß es gestehet.

Ein gute Salb/ die fast heilt.

Nim weiß Darnenhark/ hirsch in Vnschlit/ new gelb Wachs/  
Baumöl/ das gebrunnen ist/ oder ein Ey darinn gebacken: Deren  
eins so viel als des andern: Zerlaß sitzlich vnder einander/ vnd  
rühre/ biß kalt wird. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglin  
darauff: Darvon leg Morgens vnd Nachts allwegen ein fr-  
isches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharköl vier Lot/ S. Johannis krautöl/ Terpen-  
tinöl/ jedes zwey Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblat/ Sarco-  
colla Mumia, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mische durch einan-  
der/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-  
schir/



schirz / laß ein weil sieden in balneo Mariz, darnach seyhe es durch / vnnnd thue es in ein Glas / stell's an die Sonnen / wol vermache / fünff Tagelang. Wann mans brauchen wil / so neß zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leines Lächlin darinn / lega auff / so heilet's in kurzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörre.

Nim Hirschlin Binschlit anderthalb Lot / vngedeert Wachs .j. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Puluer: Laß ein Sudt thun ob einer Blut / vnnnd rühre fast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß / Silbergleit / weissen Weyrauch / jedes ein Vierling / Mastix .ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stück allemach zu zartem Puluer / jeglichs Insonderheit / vnd nim zwey Theil gar eines starken Essigs oder Rosenessigs / (Holbereissig der were der best) vnd das dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Puluer alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnd das Rosenwasser daran / so viel / biß das Puluer feucht wird / aber nit gar naß. Nachmals geuß Beyheßöl daran / biß wol naß wird / rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach laß es drey Tag stehen / vnnnd neß es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnd reibs alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Oeldarein / vnd rühre aber wol: Dann je mehr mans rühret / je besser die Salben wird.

Ein gut Bindöl.

Nim der roten Regenwärm / laß in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder iridin verglästen Geschirz sieden / biß sie sterben / leg dann die Wärm / so viel als Noht ist / vnd nach dem die Wunden groß ist / in die Wunden / so warm als eins erleiden mag Das thue Morgends / Mittags / vnd Abends. Es heilet vber die Wunden sehr / ohne Schmerken.

Ein



## Allerley gute Salben.

403

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd  
alten Schäden.

Nim Eysenkraut mit den braunen Blümlin / spitzigen Wege-  
rich / Holderschoss / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann  
man die Schoss nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder  
Schabab / Monatblümlin / von den roten Wolgemut / A-  
grimoni / Gottsgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Man-  
golt / Ratterkraut / mit den gelben Blümlin / jedes ein Handt voll:  
Hack's fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräu-  
ter darin schweben / laß vier Tag an einander stehen / rührs alle tag  
einmal oder zwey vmb / thue ein Pfund neues Schmalz darein:  
Laß sieden / biß es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb /  
vnd rührs stets / biß es gefiehet. Daraus mach Zügel / die leg  
Morgens vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl. Pfund / Camilleblümlin / rote Rosen / Brau-  
nelnblumen / jedes. Handt voll / Blumen von S. Johannis-  
kraut drey Handt voll / Blumen von Taufengölden / von  
Scheelkraut / jedes ein halbe Handt voll / mischs zusammen / laß es  
ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein  
halb Pfund / Terpentin. Vierling / S. Johannisblumen ij.  
Theil / vnd ein Theil Wällin / Krautblumen: Schütt darüber an-  
derthalb Maß guten weissen Wein / laß sieden / biß der Wein eins  
geseudet / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Paris.

Nim Brosam von Kockenbrot / thue darzu Zucker vnd Rosen-  
öl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache  
es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfund / Honig / das nicht gesotten / sondern  
auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue darzu v. Lot Blau-  
beck / ij. Lot Sickenbeck / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-  
der



der ob einer Blut / laß doch nicht sieden / vnnnd rührs wol vmb / so  
hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurk /  
Salbey / Fenchel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnnnd Winters  
grün / jedes zwo Händt voll: Stoß alles mit einander / vnnnd seude  
in vier Pfund Schmeer / vnd zwey Pfund Weyenbutter / rührs  
offt vmb / daß es nicht anbrenn / darnach senhe es durch ein Tuch /  
wirff die Kräuter hinweg / vnnnd thue noch darunder ein Pfund  
weiß Harz / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Fœni  
Græci, vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnd gerä-  
ten / so ist sie gerecht.

Ein gut Eytersalben zu machen.

Nim Terpentin / hirschen Binschlit / jedes vier Lot / Rosenöl f.  
Lot: Laß vnder einander zergehen / schüts in ein frisches kaltes  
Wasser / rührs / biß es weiß wird / vnd rühr darunder f. Lot weißen  
Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beyder ein gepülvert. Diese  
Salb macht alle Ding eytern.

Ein Salben / zu Weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurk / eins so  
viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig f. Vierling / laß zergehen / vnnnd thue darzu Fœni  
Græci, vnd Eybischwurzel / jedes vier Lot / weiß Weel f. Lot / boli  
Armeni iij. Lot / gestossen Osterlucy f. Lot / Dialthea f. Vier-  
ling: Kochs miteinander / so hast du ein bewehrtes Stück.

Ein edel heissam Del / zu allerley Wunden vnnnd Schäden / ein Tüch-  
lin darinn genezt / oder Schleusen / vnnnd darein gelegt / darff keins  
andern Pflasters / allein leg eins darauß / daß es nicht  
vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannis kraut ein Pfund:  
Thue sie in f. Pfund Leinöl in ein weittes Glas / set es wol ver-  
machte



macht an die Sonnen vier Wochen / rühre alle Tag wol vnder einander / so wird das Del zum letzten braun. Dann thue darzu schönen Mastix / wolgerieden / j. Lot / vnd j. Lot Terpentini / stells wider drey Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers Tüchlin / truck's wol auß / vnd wirff die z ces hin / das Del aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johannis kraut / hack's ein wenig / thue es in ein achtmässige Kannen gleich halb voll: Geuß daran anderthalb Pfund Baumöl / vnd Terpentini ij. Pfund / geuß darzu ein alten lautern welschen Wein / oder Traminer / biß die Kanten gar nahend voll wird / verkleib das Kannenlid wol mit einem Teig oder Leimen / seth in ein Keller oder kühl Gewelb / laß stehen ij. Monat: Machs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wañ die zween Monat herum / vnd es wider zween oder drey Tag vor dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regenwürm / vnd ein halb quintel. Saffranblümlin / verkleib die Kanten wider wol / vñ wann die Kleib trucken wird / so seth die Kanten in ein tieffen Kessel / also / dz die Kanten etwa iij. zwereh Finger vber den Kessel außgehe. Scuds im Kessel x. Stund an einander / daß es ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starck's Säcklin / vnd pres es wol auß in ein tieffes Becken / laß j. Stund oder zwo stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalts. Das ist gut zu alten vnd neuen Schäden / fürnemlich / wann sie hitzig sind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannisöl / in die Wunden zu gebrauchen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannis kraut / ein wenig gehack't / vj. Händt voll / thue sie in ein heißen siedigen Wein / der starck sey / in zwo Maß / laß wol verdeckt vier Tag stehen / truck's darnach starck durch ein Tuch / daß laß den Wein wider so warm werden / thue wider darein vier Händt voll: Dz thue zum drittenmal. Nim darnach des außgetruckten Weins / so viel da ist / thue ihn in ein Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Saffron breitten



breitten Wegerich / Garben / Rahenschwanz / jedes iij. Lot / rote  
Wurkeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben  
Theil / vnnnd seyh es durch ein Tüchlin. Darnach sehe es wider  
auff ein Fewr / thue darzu Terpentin vier Lot / Regenwürm v.  
Lot / Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes s.  
Lot / Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein  
halb Lot : Laß es mit einander sieden / biß der Weirond Safft sich  
verzehrt / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thu dar-  
zu Terpentinöl / laß etliche Tag an der Sonnen stehen / wol ver-  
bunden. Darnach brauchts im Namen Gottes / s. Tropffen ij.  
oder iij. in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster  
darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läßt nicht schweren / so man  
es von stundan braucht / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannisöl zu machen.

Nimder Blumen von S. Johanniskraut ij. Pfund / der oben  
Dolden von roten Bucken / stolze Heinrich / jedes ein halb Pfund :  
Thue es in ein verglästen wol gewässerten Hafen / daran geuß ij.  
maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ter-  
pentin vnnnd Leinöl / jedes ij. Pfund : Nach den Hafen oben beheb  
zu / sehe ihn an die Sonne vier Wochen lang / vnnnd truck alle achte  
Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hafen  
wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestosnen  
Saffran anderthalb quintl. bind in wider fleissig zu / vnd sehe in in  
ein Kessel mit wasser / dz der Haf im wasser stehe / so weit die Kräu-  
ter im Hafen gehen / laß den Kessel stets sieden ij. Stund / füll ihn  
stets mit heissem Wasser : Dann seyh es durch ein leines Tuch /  
vñ truck's wol auß in ein zinnen Geschirz / so schwimbe dz Del oben  
auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch beson-  
der / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als das Del : Aber das Del / se  
alter es ist / se besser. Wann es hundert Jahr alt wird / ist es am bes-  
ten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen  
stellen. Vnd wann die Kräuter im Hafen schon ein wenig sehmig  
lig



lig werden / schadet es nicht. Diß Del ist gut in allen offenen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrört / oder ein Glied spannt / das soll man damit schmieren. Es heylet die Rasen / vnd heilet auch den Brande vnnnd wann eins im Leib etwan ein Vnfall hat / soll man ihm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen / röste sie in Baumöl / daß sie so dürr werden / daß man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann das Del in ein Glas / laß es an der Sonnen stehen: Je lenger es steht / je besser es wird: Thue das Del in ein Wunden / so heilet sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Rößblatt vber die Wunden. Ist es ein Stuch / so geuß es darcin / aber laß ihn mit Reißeln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmünz / Bethonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben / eins so viel als des andern: Hacke klein / geuß so viel Baumöls daran / als der Kräuter seynd: Laß süttlich vnder einander in einer Pfannen sieden / biß der Saft eingefotten ist / laß erkalten / vnd seyh es ab / thue es in ein Glas / vermachs wol. Darvonn geuß in die Wunden / binds wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd läßt nicht schweren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Rosmarin / Tschelkraut / weiß Gänßblumen / Neflen / vnser Frauen Distel / Mayenblümlin / edel Salbey / spitzigen Wegerich / vnd S. Johannis kraut / jedes gleich viel: Zerhacke mit einander / geuß ein guten weissen Wein darober / laß drey oder vier Stund darob stehen / vnnnd seyh es dann durch ein Tuch: So viel des Safts ist / so viel nim Baumöl / vnnnd halts mit einander vber ein Jehr / laß sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Rößbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Wärmelin heraus / vnd thue sie in ein Schüssel / sampt dem Del / das bey den Wärmelin in den Knöpfen ist: Thu darzu noch f. Hand voll

fff

der



der Blämlin von S. Johannis kraut/die außgezopffe seyen/ vnd  
thue es in das vorgeschrieben Del/ laß wider zimlich sieden/ vnd  
rühre durch einander. Trucke dann wol auß/ vnd thue es wider in  
ein Pfannen/ vnd thue darein Gummi elemi gepülvert drey Lot/  
Spongrünß. Lot/ oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl/ vnd Leinöl/ jedes vier Lot/ thue es zusammen in  
ein kleines messins Kesselin/ oder Scheerbeckin/ setze es auff ein  
Glut/ laß gemacht vergehen/ das es wol warm werde. Darnach  
thue darein gewaschenen Terpentin auch vier Lot/ laß auch dar  
under schmelzen. Vnd nim dann Spongrün ein halb Lot/ Vi  
triol zween Scrupel/ rote Wyrthen ein halb quintlin/ jedes beson  
der auffß zartest gestossen/ vnd auff einem Reibstein abgerieben:  
Thue eins nach dem andern darein allgemach/ vnd rühre stetig  
vmb/ laß sieden/ biß es nicht mehr sprüht/ wann man ein Tropfen  
in das Feuer läßt fallen: Rühre vmb/ biß das es kalt wird/ so hebe  
dann fleißig auff.

Wann einer wundt wird/ so wärme diesen Balsam in einem sil  
berin Löffel/ ob einem Wachsticht/ vnd wann die Wunden ge  
reinigt ist/ so laß diesen Balsam also warm in die Wunden laufs  
sen/ als ers leyden kan. Dann nim von weichen Luchfäßlin/ vnd  
mache sie in einem geklopften Eyerklar naß/ legs also warm auff  
die Wunden/ vnd binds: Laß also xxiij. Stund vnder diesem er  
sten Band verbunden ligen/ vnd binds nit auff/ so kan dieser Bala  
sam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß/ daß man sie  
muß hefften/ vnd nicht mit einem Klebpfaster recht geheilet wird/  
so heffte. Dieser Balsam beißt erstlich ein wenig/ darnach heilt er  
ohn Schmerzen: Er läst kein Geschwulst vberhand nemen/ er  
legt die Geschwulst/ er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen/  
vnd wehrt aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt were/ so schmier  
das Glied damit/ mit ein Federlin also warm/ das löschet S. Ana  
thonis







Lot/Ganffer ein halb Lot/vnnd zu lezt/wann es kalt wird/ so rühre  
von dreyen Eyern den Klar auch darein/vnnd s. Lot Præcipitat:  
Temperies wol vnder einander/ so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vñ. Lot/ Fœni Græci vier Lot/Weissenmeel  
s. Lot/ ein Eyerdotter/ vnd ein wenig gebrennt Salk/ misch vñ  
dereinander/ das es werd/ wie ein Ruch/ legs mit leinin Tüchlin in  
die Wunden/ vnd das schwarz Pflaster darober.

Ein gute Wundsalben/ sonderlich zum Wunden/ die  
vnrein seynd.

Nim Myrrhen/weissen Weyrauch/ vnd Alaun/ jedes ein Lot/  
grün Kupfferwasser ein halb Lot/ Spongrün anderthalb quint  
lin: Stosß jedes besender rein zu Puluer/vnd beutle es. Nim dann  
ein halb Pfund Honig/ seude in einer Pfaffen/ biß es verschäupet/  
rühr die Puluer allgemach darein/ vnd thue darzu ein halb Eyer  
schalen voll Rautensafft/ laß mit einander wol sieden/ rühre stets  
vmb/ vnd wanns erkaltet/ so hebs auff. Brauchs innwendig vnd  
außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Schellkraut/vnd Jochheilkraut: Zerknitschs wol/vnnd  
seude in altem aufgelaßnen Schmeer/ in einem Deck in oder  
Kesselin/ seyh es dann durch ein Tuch/ vnd trucks auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/Rosmarin/edel Salbey/Maioran/Kaus  
zen/Schaffgarben/Gauchheil/Nigella/mit Blumen vnd Sa  
men/jedes ij. Handt voll/klein vnd grosse Neflen/Hyslop/Braus  
nellen/Rosbucklen/jedes ein Handt voll/Odermenig/Wegtritt/  
spizigen Wegerich/Wegwartwurk/Wahlieb/gulbin Gunkel/  
Heidnischwundkraut/Sinngrün/jedes drey Handt voll/Lauan  
der/Bermut/rote Rosen/weiß Rosen/jedes drey Handt voll: Die  
Kräuter vnd Wurzeln zuvor wol gereinigt/hack vnd stosß sie klein  
durch einander. Darnach nim vngeßalzenen Mayenbutter sechs  
Pfund:



**Pfund:** Zerlaß / vnnnd thue die obgeschriebene Stuck alle darein /  
laß auff ein Stund / vngefährlich / gemächlich sieden / rührs stets  
mit einem hölzin Schöffelin wol vmb. Dañ thue es in ein starck  
leinin Tuch / seyh es durch / vnd preß wol auß in ein kaltes Wasser:  
Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch ein mal wol auffsie-  
den / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnit-  
ten / vnd zwey Pfund Baumöl / rührs stets vmb / vnnnd wann sie  
schier wil kalt werden / so nim weißen Weyrauch / vnd Mastix / je-  
des ein Vierling / ganz klein gerieben / rührs fleißig vmb / biß daß  
es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangole / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünffingers-  
kraut / Bappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heidenischwund-  
kraut / Pfenningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gündelreben /  
jedes ein Handt voll / beiz es zwey Tag in Wein ein / stoß dar-  
nach in einem Stein mit einem hölzin Stößer / truck den Saft  
durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutere Schmalz  
ein Pfund / weiß Harz drey Lot / vngebraucht Wachs vier Lot /  
Spongrün zwey Lot / weißen Weyrauch drey Lot / dz Schmalz /  
Harz vnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmelzen / geuß den  
Saft darzu / vnd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rührs  
darein / laß mit einander sieden / biß es wird wie ein rechte Salben /  
so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschirz / rührs stets  
vmb biß daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnnnd  
andere fressende Schäden.

Nim guten scharpfen Essig ein halb maß / laß ihn siedig heiß  
werden / darein thu Silberklett / klein gerieben / iij. Vierling / wann  
es wol darinn zergangen ist / so wirff Saltz darein / so viel man vn-  
gefährlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Klett zu bo-  
den falle. Darnach seyh den Essig sauber ab / vñ wasche die Klett  
zu vielmalen mit sauberem warmen Wasser ab / biß alles Saltz dar-  
von

fff iij.

von



# **Allerley gute Salben.**

von Kompt: Als dann nim Baumöl / Vierling / geuß daran vñ  
gefährlich ein halb maß guten frischen Essig / laß ob einer Blut  
mit einander sieden / biß es wird wie ein Drey / vñ grauwarb: So  
geuß es in ein vergläst Geschir / setz an ein kühles Ort: Wann  
du sein bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vñ leg vber.

Der Königin von Ungern weiße Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Wengelwurk vñ Kraut / Nas  
terzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Natterkraut /  
Reinfarn / Heidnischwundkraut / Teschelkraut / Eppichkraut /  
mit den Wurzeln / S. Johannisblumen / spitzen Wegerich /  
breiten Wegerich / Schaaffgarben / Jochheil / Schwarzwurk / so  
man auch Beinwall nennet / Ingrün / Braunnellen / jedes is. Hand  
voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vñnd klein ge  
schnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten  
werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kannen /  
vñnd thue so viel Meyenbutter darzu / als deß außgepressten Was  
sers ist / laß es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñ  
stells darnach in ein Keller zween Tag vñnd zwo Nacht / vñnd leg xx.  
Salbeyblätter darein / laß wider einmal auff sieden / vñnd in einem  
weitem Geschir erkalten: Als dann scheid das Feist vom Wasser /  
vñnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / daß kein Luft dar  
zu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann  
es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / daß sie  
rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Vngnaden Salb / die er so hoch lobt  
vñnd rühmt.

Erstlich so mach die Zusammensügung / ohne die du / wo sie nit  
ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein  
auff den Grund / sondern die Krafft dringt vñnd führt anders alles  
mit ein / vñnd wirckt mit Gewalt / man neme dß Wasser allein / oder  
in die Salben. So wil Mühe haben / darzu grossen Fleiß / vñnd Vñnd  
verdros



verdrossenheit/ vnd das man jedes in seinem verordneten Gewichte  
neme. So du nun die Wurk wilt in den Wein thun/ so zerknitsch  
sie zuvor ein wenig. Dann/ ob du die Wurken auff einmal gleich  
nicht einthun kanst/ als nicht seyn mag/ der thue sie ein/ wer sie zu  
wegen bringen kan. Dann man finde nicht alle Wurken an ei-  
nem Ort/ auch nicht alle Geist in von Thieren. So du es hast/ so  
thue es darein/ vnnnd mach dir ein Inventarizedel/ was du einge-  
than hast/ das merck auff. Damit du es nit zweymal darein thust/  
oder vergessest/ das du gar nichts darein thust. Wann du nun die  
Wurken einlegen wilt/ so laß dir zuvor in einer Glashütten ein  
gläsrne Flaschen/ dick vnnnd starck machen/ darein gehe ein zimlich  
Schaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ das zween Finger dar-  
ein möge. In die Flaschen thue die Wurken/ vnd anders nach fol-  
gends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Brauntwein/ der drey-  
mal durchgangen sey/ ist genug: Vnd machs oben wol zu/ vnd  
laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so  
hie geschriben ist/ von Bein vnd Holz/ auch Kräutern vnd Ge-  
stein. So du das nun bey einander hast/ so hast du ein köstlich  
Sach/ zu brauchen für das Stechen/ für die Pestilenz/ so man  
das einnimbt Morgends.

Weitter/ so mach die Faist Zusammenfügung von Thieren vnd  
Vögeln vnd von den Delen vnd Kräutern/ vnnnd Blumen/ nach  
Innhalt des einen Receipts/ damit du auch bereit seyest/ diß edel  
vnd köstlich Vnguent zu machen/ welches Krafft/ so offft vnd vie-  
mals bewehrt ist an vielen Menschen/ grossen Fürsten/ Graven  
vnd Herren/ Edlen vnd Armen/ auß vnd mit der Gnad Gottes/  
der alle Ding gemacht/ vnnnd den Seinen mittheilet. Dem allein  
sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun Mercke/ was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten.  
Erstlich für den Stein vnd Grief/ so man sich damit salbet/ von  
dem Nacke biß auff den Ruck grad ab/ biß zu End desselbig. Dar-  
nach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß/ aber bey keiner Blut/  
sondern



sonder bey dem Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hineinreiben / vnd zu letzt abwärts nach dem Rückgrad abstreichen. Das soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnd am Morgen frühe thun. Es stillt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Greiß.

Item diese Salb ist gut für das Reißen in den Därmen / Colica genant / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zugedeckt. Item / für alle Wehtagen des Rücken. Vnd für alle Wehtag vñnd Flüs in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschloß oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbeerschafften Frawen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen Sie ist auch gut für den Stessen / Pleurisin, vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu viel malen bewehet ist / an Frawen vnd Mannen / die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüfte / vñnd auff die Schwebtrücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. G Dtt hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frawen / die groß Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stuelgang / so eins hart im Leib ist / vñnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vñnd Reuch. Wer diese Salb braucht / der wird ihr Lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also befinden. Vñnd wer sie braucht / der lob G Dtt den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item / für das Reißen vñden / wer es hat / der neme dieser Salben einer Haselnuß groß / vñnd thue darunder einer Erbis groß Cybethi. salb dich damit in den Nabel / vñnd vmb den Nabel / vñnd vmb die Reuch / wol in den Nabel hinein / vñnd ein vierfachen warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehtag / ist offte bewehet.

Damit du aber zu der Sach kommest / darnach dir ein Kranckheit

heie



heit zuschiet/ so magst du die Salb noch mehr brauchen/vnnd mischen. Als ist die Kranckheit von Hitz/temperiers mit kalten Dingen/ Rosen/ Nachschattenwasser/ &c. Ist sie von Kälte/ so laß die Salben bleiben.

Item/diese Del must du also haben/Spicanardiöl/Lauanderöl/Rosenöl/darinnen sollen ligen die Rosenäpfel/so am Herbst daran stehen/man heist sie Schläffäpfel/deren nim viel/vnnd lege in das gemachte Rosenöl/so ist das Rosenöl noch zehenmal besser/vnd nimpt den Wehtag im Haupte/vnnd macht schlaffen/so man die Schläff damit salbet. Item/Veyheldöl/Camillenöl/weiß vnd blaw Gilgenöl. Item/ein Del gemacht von wilden Nesselgeln/wächst hoch/hat Blumen wie weisse Veyhelin/reucht gar stark. Item/Reinfarnblumenöl/Pressenkrautblumenöl/von Saffranblumen/von Judenkirschen/Alchechengi genannt/von Maioran/von der gelben Blüt vnser Frauen Mäns/von Agleyblättlin/sind rotbraun/von Abrautten/von gelben Veyhelin/von Meyenblämlin/jegliches halbes zusammen gethan/das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben/wilt du anderst die Salb brauchen/auch ein Del von Rhabarbar vnd Cassia, die mach also.

Stoß das Rhabarbarum klein/je subtiler je besser/binds in ein Lächlin/weichs mit einem Spicanardiwasser/vnnd decks zu/das der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim ein halb Lot/geuß des Wassers so viel daran/das es eben darüberschlag:Laß wol wachen Tag vñ Nacht/darnach truckes wol auß/das der Safft herauß komme in ein Schüssel. Vnd dz im Lächlin stoß vnd zerreibs wol/dz es eben werde/thue es in den Safft/laß eintrucknen wie ein Müßlin. Darnach thue der bereiten Salben oder Spica oder Lauanderöl daran/damit es wol naß bleib/vnnd nicht eintruckne/temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien thu das inner herauß/vñ zeuhe das gut ab/thus in ein Schüssel/geuß auch der Wasser eins ein wenig daran/vnd reibs wol ab zu einem Müßlin. Dann thue es in das Rhabarbarum, vnd be-



halts/doch laß nicht eyntrucknen / rührs wol vnd offte. Wann du nun der Salben brauchen wilt/so nimm du deren auff einmal nemen wilt/so nimm zu ij. Lot dieser Salben/ von den ij. Dingen vnderzus mischen ein halb Lot/ so wird der Sach recht zu allem dem / darzu du die Salben brauchen wilt/nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft haben/ von Oelen vnd Faistin/ vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe braucht/ aber wann mans einmal zusammen macht/ so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurken ist im Branntenwein/ vnnnd die Krafft der Thier in der Faistin/ die müssen vnder einander gemischt werden/ so führt der Wein alle Stüek zu penetrireren hinein in gansen Leib/ vnnnd wirckt wunderbarlich wider das Griech/ vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faisten von einem Thierlin/ das für eine die best vnnnd heilsamest ist/ Darvon nimpt man vnder zwey Lot/ der Salben anderthalb quintlin/ das Thierlin heist Pilch/ oder Pillmauß/ sie ist Belts werth. Wochestest du dann haben die Faistin von einem Helyphane j. Pfund/ vnd des Warcks auch so viel/ das were das best.

Der Brantenwein/ oder Aqua vitæ soll also angemacht werden: Nim Meisterwurk/ Eberswurk/ Rosenwurk/ Baldrian/ Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurk/ Absinthwurk/ Beningenwurk/ Ständelwurk/ Engelsfäß/ Peterlingwurk/ Fenchelwurk/ jeder ein vierling: Leibstüekwurk/ Alantawurk/ Brionia Indica, Mosblumenwurk/ weissen Diptam/ Bibenellenwurk/ Genssenwurk/ jedes ein halben vierling/ weissen Enzian vier Lot/ Beningenfern/ Dörwurk oder Ferula, so man die gehabt mag/ jedes anderthalb vierling/ Säßholzsaff ein vierling/ Dillensamen ein halben vierling/ Dillenwurkell/ Eppichwurkel/ blau Gilgenwurk/ Galgant/ Calmus/ Zitwan/ Hermodactylorum, jedes ein halben vierling/ Turbich vier Lot/ Knoblauch drey Lot/ Rubiz tindorum, Acorumwurk/ jedes ein halben vierling/ Agariei drey Lot/ gewachten Mettidat drey Lot/ weissen Augstein/ auffse reiness gepülvert/ ein Lot/ Bertram:



Erantwurß drey Lot/ Weissenwurß vier Lot/ rot vnd weiß Behen-  
wurß/ jeder drey Lot/ Graffeywurß ein halben vierling/ ein Wur-  
kel heist Stallwurß/ die wächst tieff in der Erden/ vnd hat ein  
Bläe/ wie der weiß Klee. Der Wurkel nim vier Lot/ vnd grabt  
im Dreyßigsten. Diese Wurkel ist so lößlich vnd bewehrt für alle  
Gifte vnd Wurmbiß/ so man die ein eingibt/ zerknitscht/ oder  
klein geschnitten/ ein Quintlin auff einmal im Wein. Das ist  
wahr/ vnd ist die Wurß Wildnägcl/ die man nennt Guckhän-  
del/ wächst/ wo es harte Keim hat/ es ist ein gemeines Blümlin.  
Der Wurken grab im Meyen/ vnd nim ihr ein vierling in den  
Brantenwein. Darzu thue weiter/ Muscatnüz/ Muscatblät/  
jedes drey Lot/ Negelin zwey Lot/ Spicz ein halben vierling/ Saff-  
ran ein Lot/ halb des wilden/ vnd halb Landtsaffran (wie er in  
Oesterreich wächst) vngerieben Zimmetrinden/ Bachholder-  
beer/ jedes ein halben vierling/ Lorbeer ij. Lot/ welschen Rümlich/  
des rechten Wurmsamen/ jedes iij. Lot/ Eppichsamen ein halben  
vierling/ Enissamen/ Fenchelsamen/ Agleysamen/ Körner von  
Weinrauten/ jedes iij. Lot/ der Körner von den Lindenblut/ die  
soll man abnemen an dem H. Creustag im Herbst/ so seynd sie ge-  
recht/ man muß die innern Körnlin heraus nemen vier Lot. Item  
Carpobalsami, Santali Rubei, jedes iij. Lot/ ligni Aloes ij.  
Lot/ vngesotten Krebsaugen/ bereit Hirschhorn rein gepülvert/  
Helffenbein gepülvert/ jedes vier Lot/ Perlin mit Löchern/ rote  
Coralen gepülvert/ jedes iij. Lot/ Einhorn/ werschett/ ij. Lot/ oder  
mehr/ were gut. Item/ des gleichen viel Hirschcreuz/ Kornblüt/  
Weizenblüt/ jedes ein halben vierling (die zwey sind nicht die wes-  
nigste im Aqua vitæ.) Item Hirschbisam/ so sie vnder den Augē  
haben (gleich wie das Bisam oder Zibetthierlin ein sonder statt ob  
Hauptlin hat/ darinnen sich der Bisam samlet/ also hats auch der  
Hirsch vnder den Augen) das thue in die Aqua vitæ, nach dem du  
viel hast/ oder nims in einem Löffel ein mit andern stucken/ die für  
Gifte vnd Wärm seynd/ dann diß dz Hauptstück ist im Aqua vi-  
tæ, das



tz, das da wunderbarlich wirckt / für Gifte / vund andere schädliche Gebrechen / für die Wärm / für den fallenden Siechtag / zc. Das mag man in viel Weg brauchen vnd temperieren / so man sein weisheit hat. Diese Stuck alle weich in Brantenwein / wie oben vermeldet. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin / Hirschlin Vnschlit / Steimböcklin Vnschlit. Item von einem Kalb / das x. Wochen gesaugt hat / der Faistin vonden Nieren. Item / das Marek von einem verschnittenen Kof / das nit zu hart geritten ist / Bärenschmalz / Schmeer von einer wilden Sam / Dachschmalz / Murmelthierschmalz / wild Kaseschmalz / jedes ein halb Pfund / Hirschlinmarck / Fuchschmalz / Wolffschmalz / Igelschmalz / Klawenschmalz von Ochsen / jedes ein Bierling / dergleichen von einem Geißkühl in das Ruch / vnd Faistin von Nieren. Die Faiste alle zerschneid klein / welche hart seyn / setze die in einem Kessel vber ein Blut / laß zergehen / doch nicht zu heiß werden / seyhe es durch ein Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalte.

Wann du nu wilt die rechte Salb machen / so nim dieser Salb drey Pfund / vnd thue darunder Capaunenschmalz / Hennenschmalz / Entenschmalz / jedes drey Lot / Schmalz von Gänsen / die mit Milch vnd Semmel gemäst seyn / vier Lot / Meyenbutter j. Bierling / Wachtelschmalz vier Lot / Muscatöl / des Oels von Dattelfernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes ein Lot / Das siliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Albernbroßöl / gelb Beyhelöl / blau Gilgenöl / Oel von Meyenblümlin / Camillenöl / jedes ij. Lot / Stichpflasteröl j. Lot / blau Beyhelöl / Rübsamenöl / jedes ij. Lot / Wachholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes j. Lot / von Stallkrautblätöl ij. Lot / das ist Agley / Brossentkrautblumenöl j. Lot : Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig / vnd mach leichtlich an mit dem spermate ceti.

Sodu die Oel alle zusamen thust / vnd die erste zerlasne Faistin gestanden weren / so laß sie wider sitlich zergehen / vnd thue die Oel darzu / rühre so lang / biß es gesticket. Ist es zu dünn / so nim

der



der Faßlin mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß ei-  
ner Büchsen fließen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so  
groß sey / als Noht / dann sonst bleib sie in keinem Geschir / sie  
schlegel durch. Wannes also alles bey einander ist / so nim der ganz  
zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Rachel / vnd  
nim darzu ein halb Lot spermatis ceti, das thue in ein saubers  
Mörßelin / vnnnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zertreibe wol  
zu einem Mäßlin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu des  
edlen S. Quirinsöl von Thegernsee auch ein halb Lot / tempe-  
rierts mit dem Stößer wol durch einander / thue es in die Rachel  
vnder die Salben / rühre wol mit einer Spattel durch einander.  
Lehtlich nim des gebrennten Weins oder Aqua vitæ, so mit den  
Wurzen vnnnd andern Stücken nach dem Recept gemacht wor-  
den / ein halbs Mäßel / rühre wol durch einander / damit es alles  
gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme.  
So ist im Namen Gottes die Salben gerecht / die behalt in einer  
zinnen Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnnnd daß der Nasel oder ein böß  
Gesicht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wenn die Mandel im Hals ge-  
schwellen / der soll die Salben warm machen / vnd sich aufwendig am  
Hals vnder dem Kin von einem Ohr zum andern damit  
salben / ic. vnd wird sonst die Bett-  
tersalben genant.

Nim Abbiswurz / sauber gewaschen / vnnnd wider ertrucknet /  
grüne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes f. Pfund / rot  
brennend Nesseln / oben die Gipffeleiner Spannen lang / ein halb  
Pfund / Alberbroß / Eichenbroß / jedes ij. Lot. Diese Stück stoß  
alle klein / jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund  
aufgesotten Schmalz / doch nicht so lang / daß es schwarz werde.  
Presse es hernach auß / wie ander Salben / vnnnd rühre nach dem  
pressen stets vmb / mit einem Mäßlin Hölzlin / biß es gestehet / sonst  
setzt sich der Safft aller an Boden.

Anderer machen diese Salben also: Sie nennen Abbiswurz /  
vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / A-  
berbroß /



berbroß / jedes v. Lot: Zerstoffen jedes besonder ganz wol in einem  
Mörser / lassen j. Pfund Schmalz in einer Pfannen oder Kessels  
lin zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnnnd mi-  
schen die zerstoßne Stück darunder / rührens wol durch einander /  
lassens sieden / biß die Stück anheben rauschen in dem Schmalz /  
so trucken sie es durch ein dick's Tuch auß / rührens stetigs mit  
einem häßlin Hölzlin / biß die Salb gestehet.

Ein künstliche wunderbarliche heylsame Salben / welche  
man auch die Wassen salben nennet / zu  
machen.

Nimm von einem wilden Schwein j. Pfund Schmere / Bären-  
tagenschmalz j. Pfund / je älter je besser. Die beyde Schmeer muß  
man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts  
auff ein roten Wein / daß kein Unreinigkeit darinnen bleib / laß er-  
kalten / nims auff's sauberst von dem Wein herab in ein sauber Ge-  
schir. Thue weiter darzu rein abgeriebenen Blutstein ij. Lot / ro-  
ten Sandel wol klein gestossen andertheil Lot / vnd der langen ro-  
ten Regenwürm / die man im Mist findet / vñ daran man Fisch fäs-  
set / die zuvor in ein Mäß oder Sand sich gesäubere haben / vñ in  
einem verkleibten neuen Hafen in eine Backofen also gedörrt seyn /  
dß man sie stossen köndte / ein halb Lot rein gepülvert: Rührs alles  
wol vnder einander: Thue auch Mäß von einem Totenkopff  
darunder / so viel du haben kanst. Wann nun einer verwundet wird  
mit Eisen / Holz / oder wormit es wolle / so schmier dasselbig mit  
der Salben / vnd behalts in der Wärmin / mit ein saubern Tuch  
verbunden / daß kein Luft oder Staub darzu komme: Dann wo der  
Luft an das Wassen gieng / oder die Salben abgewischt wird / ehe  
daß die Wunden heil ist (es sey dann / daß man gleich wider andere  
Salben anstreichen wolle / welches in grossen Wunden am dritten  
Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerken / vnd  
reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das Wassen be-  
streichet wil / soll mans im Stich vom Spiz gegē der Schalen an-  
streichen / in einer Wundē von der Schneid in gegen dem Rücken /  
vnd



vnd je schärpffer die Salben der Spiz in oder Schneidin anges-  
strichen wird/ je reiner es von Grund außheilet. Die Wunden soll  
man mit einem reinen saubern Wasser außwaschen/ vnd mit einẽ  
reinen saubern Tuch einwickeln/ so heilt es mit der Hülff Gottes  
gewiß/ vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr/ das  
mit der Schad geschehen ist/ nit bekommen kan/ so soll man ein  
andere Wehr/ derselbigen gleich/ in den Stich oder Wunden ste-  
cken/ daß sie schweißig werd/ vnd alsdann anstreichen/ vnd damit  
handeln/ wie erst gemeldet.

Wann du erfahren wilt/ ob der Verwundte lebendig  
bleib oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepulvert/ heb dz Was-  
sen vber ein Blut/ laß erwärmen/ so viel/ daß du die Handt darob  
kannst leyden/ schütt dann das Pulver gemach darauß/ vnd hab  
Achtung: Schwigt das Wassen Blut/ so stirbt der Verwundte  
Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ daß im  
das Blut fürderlich gestillt werd/ darzu das Misch vom Todten-  
koff am nützlichsten ist/ entweder/ daß man es in ein naves Tüch-  
lin gebunden/ in die Wunden lege/ oder das Pulver darvon in die  
Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht heffen/ sondern nur mit einem  
saubern Tüchlin binden/ vnd die Wunden alle Tag außwaschen  
mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd  
brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer/ klein geschmizlet/ vnd von dem  
Händlin wol gesäubert: Desgleichen Faist in von ein Kalb rein  
gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran/ laß ob dem  
Feur/ bis es alles zerschmilzt/ so seyhe es dann durch ein saubers  
Streich Tuch/ vnd laß sichs vber Nacht seken/ Morgen schöpff  
das Faist ab: Zerlaß/ vnd thu darein rote Rosen/ die in ein steinern  
Möser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also stehen is.  
Tag/ so thu es vber ein Feur/ laß zergehen/ so seyhe es durch/ vnd  
trucks



### Alleley gute Salben.

truck's auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein: Das thue zum vierdtenmal / vnd pres es allweg auß. Letztlich thue es auß dem verglasten Hasen in ein zinnine Kanten / vnd seuds in balneo Mariae, biß sich die vbrige Feuchte verzehret. Dann pres es auß / vnd thue darzu süß Mandelöl / vnd weiß Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholz / mit Terpentien / vnd Wachs vbergossen / so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann ein nem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd Ayssen / auch zu den Bränden vnd Enzündung der Glieder. Item / so eins ein Glied verrenckt / oder ein Nisttritt gethan hetten.

### Alleley gute Pflaster.

Ein Dör: oder Kühlband.

**I**n Schwarzwurz drey Händt voll / Bohnenmeel zwo Händt voll / Mühlstaub zwo Händt voll / Boli Armeni  $\text{ss}$ . Handt voll / vnd ein halb Handt voll Eybisch: Stosß alles klein / machs an mit dem Weissen von Eyern / vnd leg's vber. Das verzehret die Feuchte / nimbt die Hitz vnd Geschwulst. Wann es sich zu hart wil anlegen / so schmier das Glied zuvor mit Populeonsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / daß rein sey /  $\text{vj}$ . Lot / Rinden von Eschelnem Holz / rein gepülvert /  $\text{ij}$ . Lot / Boli Armeni  $\text{ij}$ . Lot. Thue vnder die obgeschriebene Pulver  $\text{vj}$ . Eyerklar / vnd  $\text{ij}$ . Lot guten Roseneßig / rührs vnder einander / das es so dick werde / als ein Rindobrey.

Wann man es noch stärker haben wil / so nim vnder die obgeschriebene



geschriebene Stuck drey oder vier Lot Zuckercandi / der auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberauß hitzig were vnd man es haben kan / so nim darunder Rosenblätter / rote Schnallenblätter / vnd Holderblust gepulvert / jedes ein Lot. Darnach streichs auff ein leinin Tuch / vnd legs vber den Schaden / vnd binds mit der Rollbinden zu / doch nicht zu hart. Doch leges vber kein offenen Schaden / du machtest dann zuvor ein Kämmerling vber den Schaden / so magst du das Dörband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krebschalen / Schwarzwurz / Bohnenmehl / Mülstaub / eins so viel als des andern / nach dem es alles rein gepulvert worden / machs mit einem Bo / o rotlecht: Wachs darnach an / wie andere Dörband / vnd brauchts.

Wasserpflaster / gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnd hirsch in Vnschlit / jedes iij. Lot / Schaffin Vnschlit vier Lot / Bärenschmals / Terpentin / Wachs / Rinderin Marc / jedes ij. Lot / Silberglett / Bleyweiß / Galmei / jedes j. Lot / Gampfer ein halb quintl. Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. des Pulvers von runden Holzwurz / Aloe hepatica, Wintergrün / vnd Heydnischem Wundkraut / jedes j. Lot / Pulver von Eyschalen ij. Lot: Zerstoß erstlich das Wachs / Vnschlit / Terpentin / Schmals / Marc / vnd Baumöl / vnder einander: Seud dann die Silberglett darinn / vnd rühr leutlich die andere Pulver ordentlich darein / bis es zu einem rechten Pflaster wird.

In diesem / wie in etlichen nachfolgenden Pflastern / wird die Gampfer oder Gaffer mehrer theils mit Lot vndermenge. Nun hette ich fast in allen j. quintl. für gnugsam gehalten / da j. Lot gesetzt wird / die weil ichs aber also funden / hab ich nichts wollen ändern / vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

h h h

Das



Das vnbekannt Pflaster/wann einer ein Finger klempt / oder:  
sonst ein Glied zertrucket hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vs. Lot recht gebrannten Wein/  
vermisch durch einander / laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann  
nim xij. Lot weiß Hark / vnd viij. Lot Wachs / laß mit einandes  
schmelzen / rühre so lang / biß mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschweer damit zu erweichen.

Nim die Ncklin von den jungen Lämmern / binds darüber.  
Oder.

Nim Terpentin / das weiß von einem Ey / klopfes durch einan-  
der / mach ein Teiglin darauß / streichs darüber wie ein Pflaster:  
Es zeucht die Bläßlin auff / vnnnd macht bald auffgehen. Psalz-  
graff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweeren vnd  
gemeinen Wunden.

Nim gelb Hark anderthalb Pfund / Wachs vnnnd Butters-  
schmalz / jedes j. Bierling / Vnßschlit v). Lot: Laß alles zerßchleis-  
sen / thue darzu Terpentin drey Lot / vnd wannes kalt wil werden /  
so schlag darunder ein Eyerdotter / so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweeren / alten Schäden / vnd  
worzu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot / Weyn acht Lot / Wachs vs. Lot: Laß das  
Leinöl erstlich sieden / biß es anfähet schwarz zu werden. Darnach  
rühr die Weyn darcin / laß noch ein wenig sieden. Dann schneid  
das Wachs klein / vnd thue es auch darcin / vnnnd laß sieden / biß es  
schwarz wird. Folgende thue darzu Mastix / Weyrauch / Bepa-  
helwurß / jedes ein halb Lot / wann es ein wenig kalt ist worden /  
mache Zapffen darauß. Probatum est.

Ein sürtreffentlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwebel / Weyrauch / jedes gleich  
viel: Pülvere es alles rein / vnnnd mischs durch einander / mach dar-  
auß mit Eyerklar ein Pflaster / vnd streichs auff Pergament / säu-  
bets



# **Allerley gute Pflaster.**

425

Bere die Wunden vor wol von dem Blut / vnd truck die Haut vnd  
 die Wunden zusammen / bind das Pflaster wol darüber / so heilt die  
 Wunden / das mans nicht hefften darff.

Das edel braun Pflaster / M. Jacob Göbels von  
 Wissensteig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot / Ammoniack,  
 Bdellij, jedes vier Lot / bereits mit Essig / wieder Sitt ist : Dar-  
 nach thu in ein küpfferin Pfannen anderthalb Pfund Baumöl/  
 vnd j. Pf. new Wachts / zerlaß zusammen. Darnach rühr darein an-  
 derthalb Pf. Goldglett : Laß mit einander einsieden / mit ein stet-  
 gen umbrühren / biß es ein ding wird. Dan thue die Gummi nach  
 vñ nach darein : Doch hat dich / das es nit vberlauff / noch anbrenne.  
 Nach diesem thue alle folgende stück / klein gestossen / darein : Run-  
 de Holwurß / Mastix / Myrrhen / Beyrauch / Galmeysstein / jedes  
 vier Lot : Laß es sitzlich mit einander einsieden. Folgende thue dar-  
 ein Loröl / Terpentin / jedes acht Lot / laß stetzig mit umbrühren  
 mit einander sieden / biß es in kaltem Wasser zu Boden fällt. So  
 es dieselbe Prob erlangt / so geuß durch ein dickes Tuch in ein kalte  
 Wasser / vñnd beer es zwischen den Händten mit Camillen / oder  
 Terpentinöl / biß es geschmeidig wird. Dis Pflaster erhält sein  
 natürliche Krafft / biß in die xxx Jahr lang / vnd heilt / wie hernach  
 folgt / neue vnd alte Schäden / in viij. Tagen mehr / dann ein an-  
 ders in ein Monat. Es reiniget : Es macht gut Fleisch wachsen :  
 Es hefftet sich selbst die Wunden : Es läßt kein geül oder wild  
 Fleisch in den Wunden wachsen : Es nimpt die Wundsucht auß  
 den Wunden : Es ist gut zu allen Adern / Nerven / Mäusen / so mit  
 trucknen Streichen geschädigt sind : Es nimpt alle hitzige Ge-  
 schwulst : Es zeucht Eisen / Holz / Schifer / Dorn auß / wñ in dem  
 Fleisch ist : Es heilet allerley giftige Biß der Thier / auch den wü-  
 tenden Hundsbiß : Es macht zeitlig / vñ heilet allerley Geschlecht  
 der Geschweer. Man brauchts auß Fistel vnd Geschweer : Des-  
 gleichen von dem Kreps : Es löschet S. Anthonius Fehr : Man  
 hhh ij brauchts

177 Markt  
 1/2 Bl. als Talk  
 3 Teile Wasser



brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheiltes  
runnen Blut / es komme woher es wolle. Was am Leib zerbro-  
chen ist / bringt es zu seiner Heylung: Es heilt die Feigblatern / vnd  
in allen Stücken soll mans brauchen / vnd auflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder etwar eintritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff die Kohlen/  
rührs wol / so wird es wie ein Ruß: Wann es erkaltet / so streichs  
auff ein Lächlin / vnd legs vber / so warm es eins leiden kan. Nach  
das Pflaster wol breit / damit es die Schuß vnd Stich wol auß-  
ziehen möge.

Ein weißes Heilpflaster / M. Peters von Bsm.

Nim Wachs acht Lot / Bleyweiß vier Lot / Silbergleit iij. Lot/  
Rosenöl xij. Lot / Terpentin acht Lot / Weyrauch / gebrenten A-  
laun / gebrante Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Was zu zerlaß-  
sen ist / das zerlaß / das ander stoß / vnd misch mit ein Mörser alles  
auff das fleißigst vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein halb Pfund / vnd vier Lot  
Rupferschlag / Silbergleit j. Pfund / Spongrün j. Lot / vnd  
Mastix j. Lot : Seud das Del vnd den Essig mit einander / biß es  
nicht mehr schreit: Stoß dann die ob geschriebene Stück / jedes be-  
sonder / vnd rührs einander nach / wie sie geschrieben seynd / auff der  
Blut in das Del / laß gemächlich sieden / vnd rührs stets vmb:  
Seuds / biß es nicht mehr feist scheint / rührs dann / biß es erkaltet /  
so mach Zapffen darauß / beers wol vnder den Händen.

Deß Königs auß Dennmarck Stichpflaster / so vielfältig probirt /  
vnd auch für den kalten Brandt sehr dienst-  
lich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophoniz oder Griechisch Bech /  
Aschenschmalz / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhen / Ma-  
guetkein / jedes ij. Lot / weißen Corallē iij. quintl. Das Wachs vñ  
Hars laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia  
darein /



darein/ darnach das Aeschinschmalz/ laß ein wenig auff einem  
kleinen Feuerlin stehen/ rühre wol umb/ vnd thue dann die obge-  
nannte Stück darein/ laß mit denselben auch sanfft sieden/ bey ei-  
nem kleinen Feuerlin/ rühre stets umb/ versuchs/ vnd wann es  
schier genug hat/ vnd sich anfähet zu setzen/ so thue weiter darein  
Mastix/ vnd Weyrauch/ jedes zwey Lot/ Gantzer iij. quintlin/  
damit rühre/ biß gang kalt wird. Darnach arbeite mit den Hän-  
den wol/ vnd schmier die Hände mit Aeschinschmalz/ so ist es ge-  
recht. Ist es ein frischer Stich/ so schmiere auff ein weissen Dar-  
chet/ vnd lege auff die Wunden/ sie sey gehawen oder gestochen.  
Eiliche thun noch ein halb Lot Winy darzu.

Ein edel Stichpflaster/ so da helt/ was gestochen oder geschossen ist/ so  
mans vor xxiij. Stunden vberlegt/ eilichs in xij. eilichs in xvij. auff  
längst aber in xxv. Tagen/ vnd darff teins Wunderacks noch  
Maissels/ all in den Maissel auß dem Pflaster  
gemacht.

Nim ein vierling new Wachs/ vnd eis halben vierling Harz/  
das man bey den Seilern in Kübeln feil findt/ vnd ein halben vier-  
ling schwarz Schumacherharz oder Bech. Thue diese drey in ein  
kleins glaziertes Häfen/ das Wachs zerschnittet/ das Harz zer-  
klopft: Zerlaß es sitlich auff einer Glut/ vnd wann es vergangen  
ist/ so seyhe es durch ein Awerck in Tuch in ein Scheerbeckel/ so  
bleibt das vn sauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling  
schönen Gloriet: Thue es auch in das Beckel zu den dreyen/ sehe  
das Beckel auff ein Drenfuß/ vber ein Kolglut/ vnd so es alles zer-  
gangen ist/ so nime herab/ vnd laß vber schlagen. Dann hab klein  
gepulvert Bleyweiß j. vierling/ den laß hüpflich darein reisen/  
rühre stets wol mit einer eyßin Spattel. Also thue jm auch mit einm  
vierling grün Galikenstein/ der rein zerrieben sey: Item/ mit einm  
halben vierling Weyrauch/ so auch kl. in gepulvert. Wann das  
zusamen kompt/ so rühr darein des nachgeschriebnen Oels j. Lot/  
vnd sehe wider auff die Glut/ laß hüpflich auff sieden/ vnd rühre  
stets wol. Vnd wann es anhebt zu pfuchken/ so thue darein an-  
derthalb  
h h h iij.



derthalb quintlin Gauffer/klein zerrieben/laß wider häßschlich sied  
den/vnnd rühre stets/vnnd mach kein groß Feuer/es lauffe sonst  
der Galisenstein vnd Bleyweiß zusammen wie Griech am Boden/  
vnd ist bald verbrennt. So es also seud/vnd boppelt/vnnd anfähet  
schier graugrün/doch mehr graw/als grünfarb zu werden/so  
nimms herab/vnnd reibs flugs mit ein hülgin Stößel/laß nicht zu  
Boden fallen/reibs vnnd zeuchs so lang mit dem Stößel ab/bis  
du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder  
den Händen/zeuchs/vnd beers wol ab: Salb die Händt ein wenig  
mit dem bereiten Del/so klebe es nicht so hart an Händten. Vnnd  
mach Zapffen/die behalt vorn Lufft in Pergament/in einem  
Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen/so schab die  
cuffer harte Haut/die es oberkompt/herab/wasch die Händt sau  
ber/vnd beers wol/das es zart vnd lind werde. Dann streichs auff  
ein newes Tuch/vnd wärms am beeren ob ein Gläzlin: Wärms  
auch ein wenig/so du es wilt vberlegen/doch das es nicht durch  
schlage.

So du nun vber die Wunden kompst/die geschossen/oder ge  
stoßen ist/es sey durch auß/oder nicht: Ist es durch auß/so müß  
sen der Pflaster zwey seyn/auff jegliches Loch eins: Zum ersten/  
Band die müssen so breit seyn/das sie rings vmb zween Finger  
breit vber die Wunden gehen/vnnd soll so dick auffgezogen seyn/  
das man kein Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die  
Wunden sauber wäschenvnd ein Meißel machen vom Pflaster/  
so dick/das er rechte ins Loch sey/oben mit einem Blättlin/damit  
der Meißel nicht hinein falle/er soll auch nicht zu lang seyn/allein  
das das Loch vornen offen bleib/vnnd das Pflaster oben dar auff/  
mach ein Pösterlin von vierfachem Tuch/legs oben dar auf/  
vnnd binds zu/laß rij. Stund liegen: Dann bind ihn wider auff/  
vnd mach zwey newe Pflaster/wie vor. Die erste Pflaster/sampt  
dem Meißel/thue herab/truckne/vnd behalt sie in einem Lädlin/  
das kein Luff darzu gehe. Truckne die Wunden auch/vnnd leg  
ihn zwey newe Pflaster vber/vnnd zween newe Meißel/bind ihn  
zu/wie



zu/wie angezeigt worden. Were aber nur ein Loch/das der Stich  
nicht durchauß gieng/so darffst du nur zwey Pflaster/vnd zween  
Weissel/damit wechßle also ab. Thue allweg ober zwölff Stund  
die/so obligen/herab/vnnd leg die erste wider auff/mit sampt den  
Weisseln. Darzu gehöret sich wolhalten/vnnd ist das best/das ei-  
ner gute Ruhe habe/so viel möglich ist/das einer nicht badel/  
nichts von Milch esse/auch kein gesalzen/oder schwein in Fleisch/  
auch nicht viel von Eiern. Soll sich hüten vor heißen Stuben/  
vnd starkem Wein/vnd den Wein allweg vermischet. Wann der  
Schuß oder Stich so hoch in der Höle were/das das Blut im  
Leib möcht sincken/vnd verstockt würde/so gib ihm/als bald du vñ  
ber ihn kompst/deß nachgeschriebnen Pulvere/als viel du auff ei-  
nem Messerspiß heben kanst/in einem Löffel voll Körnel/Meyens-  
distel/oder spitzig:n Wegerichwasser/oder so man deren keins ha-  
ben kan/so nim Wein/gibß ihm alle Stund einmal/das ist in  
sechs Stunden drey mal: So zerreibt es das geronnen Blut/  
zum Mund/zum Stuel/vnnd zu der Wunden auß/vnnd ver-  
zehret sich auch im Leib. Das mach also: Nim Spermatidis ceti  
zwey Lot/Terræ sigillatæ ein Lot/vnnd ein Lot Mumie: Stosß  
alles mit einander/dann Sperma ceti läßt sich allein nicht zu  
Pulver stossen/thue darzu boli Armeni, Blutstein/Sanguinis  
Draconis, jedes ein halb Lot/Galgant ein halb Quintlin/vnnd  
ein halb Quintlin Buchholder wurk/das ist/damand die wäch-  
sine Kerstin eyngest: Pulvers alles klein/vnnd mische es vnder  
einander.

Das Del/von dem oben Meldung geschehen/vnnd das man  
notwendiglich zum Pflastern haben muß/mach also: Nim Eyer-  
öl/von frischen hartgefottnen Eyerdottern/in einer Pfannen ge-  
röscht/gemacht/1. vierling/vñ 1. vierling Del von Wachholders-  
holz: Thue zusammen in ein Glas/darein thue weitter 1. Lot Sa-  
men von Beyfuß od' Bucke/ein wenig zerknitscht/vñ anderthalb  
oder zwey Lot Regenwürm/auß einem frischen Erdreich gegrä-  
ben/die schön groß sind/die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hiele  
mich:



mehr davon / wann mans ein Tag vnnnd ein Nacht in ein Hafen  
voll sauber Wäss thet / das sie sich reinigten / vnnnd liesse sie ganz  
vnnnd thue es ins Oel / sechs an die Sonnen / laß ein Tag oder neun  
soluieren / so ist es bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster folgende Stück: Wachs j.  
vierling / seklärer je besser / gelb Bilsberr vj. Lot / schwarz Schu-  
macherbech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Bitriol / je-  
des ein halben vierling / weißen Weyrauch ij. Lot / Wachholderöl  
j. quintl. Gansser dritthalb quintl. Mumia j. vierling / Mastix  
ij. Lot / Colophonia j. vierling / Eyeröl j. quintlin. Das machen  
sie allerdings wie das vorige / allein thun sie Mumia von erst dar-  
ein / folgendes den Gansser / vnnnd dann erst die andere Stück / alles  
auff das reinest gepülvert.

Etliche machens auff folgende Weiß gar herrlich gut: Sie  
nemen gelb Harz vj. Lot / Wachs / vnd Terpent in / jedes acht Lot /  
Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes sechs Lot / grün Kupfferwas-  
ser vier Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holz / jedes anderthalb  
Lot / vnd anderthalb quintl. Gansser / Magnetstein j. Lot / Mastix  
j. Lot / weißen Weyrauch vier Lot / Feinperlin j. quintl. Aeschens-  
schmalz / Haenschmalz / S. Johannisöl / jedes j. quintlin. Das  
Harz / Wachs / vnnnd Griechisch Bech / thun sie zusammen in ein  
Pfannen / lassens hüpschlich zerschleiffen / vnd nicht sieden. Dann  
heben sie es vom Feur / rühren den Terpent in darcin / vnd lassens  
wider ob dem Feur nur zerschleiffen / vnd rührens wol durch ein-  
ander: Dann rühren sie das Bleyweiß darcin / vnnnd lassens ein-  
wenig sieden: Darnach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch  
darcin gerührt / vnd ein wenig sieden lassen: Darnach Weyrauch /  
vnnnd Mastix / darnach das Wachholderöl / vnnnd Eyeröl / den  
Gansser / vnd das Kupfferwasser / da lassen sie es sieden / vnd rüh-  
rens wol vmb / das es nicht vberlauff / vnd sieden letztlich das Fisch-  
schmalz / S. Johannisöl / vnnnd Hasenschmalz darcin / oder  
(das besser ist) sie beeren es hinein / vnd behaltens dann in Hünd-  
lein Leder.

D. Ulrich



## Ullerley gute Pflaster.

431

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs / Terpentini jedes xij. Lot / Colophoniz, Picis  
naualis, jedes ij. Lot / Bleyweiß / grünen Vitriol / jedes vi j. Lot /  
Lapidis Hamatilis, Magne. is, jedes ein halb Lot / Mastix j.  
Lot / Weyrauch / Gansfers Mumia, Trachenblut / jedes ij. Lot /  
Wachholderöl iij. Lot / Eperöl anderthalb Lot / Negelinöl / S. Jo-  
hannsöl / jedes j. Lot / Regenwärmöl ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentini acht Lot / Gummi elemi  
viij. Lot / Geigenhars oder Colophoniz, Sanguinis Draconis,  
jedes vier Lot / Stiracis calamitz, vnnnd der rechten runden Holz-  
wurk / jedes ij. Lot / dar auß mach ein Pflaster / wie sichs gebürt /  
das hat viel gute Proben gethan.

Ein gut Beinpflaster M. Hansen von Paris / damit er neben seinem  
Wundtranc / alte vnd neue Schäden heilt / doch braucht er auch sein Bad / wel-  
ches im ersten Theil am 407. Blatt beschrieben / darzu. Er braucht's für allerley

Geschwulst / für alte Gefäße / für Lähmtn / auch für Geschwulst der Ge-  
mäch / ic. auch für Rücken vnd Gliederwehe / vnd sonderlich  
zun Beinbrüchen.

Nim gut rein Wachs / lauter frisch Hars / jedes gleich viel / laß  
mit einander zergehen / vnd wider kalt werden / biß es schier gefestet.  
Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch vnd  
streich die Salbendarauff mit einer Spattel / also / daß du es gar  
überziehest damit. Du magst der Tücher etliche machen / je eins  
dicker als das ander / etliche eins halben Daken oder Schillings  
dick / etliche dicker / etliche auch dünner / vnd so dünn du es auffstrei-  
chen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel / dann je newer  
man sie auffstreicht / je besser sie sind / doch j. Wochen oder x. mös-  
gen sie wol bleiben. Legs Anfangs am dünnsten auff / vnd wann du  
sie brauchen wilt / so schneid sie breit genug / vnnnd leg ein Häußlin  
klein gestoffenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit  
Leinöl gemacht / mache ein dünnes Teiglin darauß / damit über-  
reich das Pflaster in einer Dicke / machs wol rot / vnnnd legs über  
den Schaden. Wann es ihm zu starck wil seyn / vnd zu sehr wil zie-  
hen / so nim ein dünners Pflaster,

III

Ein



# **Allerley gute Pflaster.**

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genanne  
Judenpflaster.

Nim Odermenig/ Bethonien/ Eisenkraut/ Nachtschatten/  
grüne Wachholderbeere/ Seurenbaum/ Fœni Græci vnd Rosen/  
jedes ein Handt voll: Seuds in einer maß weissen Weins/ den  
halben Theil ein/ seyh es dann/ vnd trucke es auß/ thu darzu Was  
sir/ Pfeffer/ Zimber/ jedes zwey Lot/ Gauffer ein Lot: Stos klein/  
rühre mit vier Lot Brannntenweins an/ thue es dann in ein Pfla  
ster/ vnnnd noch darzu Billhars zwey Pfund/ Wachs ein Vier  
ling. Wann es mit einander zerschmolzen/ vnnnd ein Ball gethan  
hat/ so seyh es durch ein Tuch/ hencks dann wider ober das Feur/  
laß wol sieden/ vnnnd wann es genug hat/ so geuß es in ein Becken  
voll kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden/ von den Blattern her.

Nim new Wachs/ Terpentini/ jedes ein halb Pfund/ Mastix/  
Weyrauch/ Colophomen/ Weny/ Grünspen/ jedes ij. Lot: Zer  
laß das Wachs in ein glasierten Hasen/ daß es nit siede. Wann  
es gar zerlassen ist/ so schütt den Terpentindarcin: Die andere  
Stück zerstoß fast klein zu Pulver/ schütts in das Wachs vnnnd  
Terpentini/ rühre wol vnder einander: Schütts endtlich auff ein  
kalt Wasser/ vnnnd beer hernach. Ehe man diß Pflaster aufflegt/  
soll man den Schaden erstlich mit Laugen waschen/ vñ mit einem  
Schwamm säubern/ vnd die Laugen abtrucknen. Zum andern/  
soll mans mit Wein waschen/ vnd abtrucknen/ vnd dann erst das  
Pflaster dar auff legen/ vnd hare darauff binden/ daß das Pflaster  
den Schaden rühre. Alldieweil der Schad gelb Eyter gibe/ soll  
man Morgends vnd gegen Nacht Reinigung vñ Pflaster brau  
chen: Wann aber das Eyter wässerig wird/ ist es genuge einmal  
ein Tag vnd Nacht das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund/ Baumöl j. Vierling/ Terpen  
tin ein halben Vierling/ Goltwurz ein halben Vierling/ Gals  
meyl



ney/ Mastix/ Corallen/ Magnetstein/ jedes vier Lot/ Perlmut-  
ter/ Turiol/ boli Armeni, jedes zwey Lot/ Glett ein Lot. Das  
Wachs vnnnd Del zerlaß/ die andere Sauck pälvere/ vnnnd rade es  
durch ein härins Sib: Rühr dann ein Pulvernach dem andern  
sänfftiglich ob dem Fewr darein. Vnd wann die Pulver alledar-  
inn seynd/ so setz wider auff Kohlen/ vnnnd laß sittiglich sieden/ vnd  
rührs wol vmb/ daß nicht anbrenn: Darnach hebs vom Fewr/ vñ  
rühr den Terpentin auch darein/ vnd rühr es so lang mit einer hül-  
lin Spattel/ biß es kalt wird/ so ist es gerecht. Du solts in ein  
verglästen Hasen machen/ in keinem ehrrin Gefäß.

Oder.

Nim Weny/ klein gestossen vnd gerieben/ ein halb Pfund/ vnd  
f. Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen/ vnd rührs also kalt  
durch einander/ darnach setz auff ein sanffte Glut/ vnd laß ein we-  
nig sieden/ doch daß nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mit-  
tel Rinden von Saurach: Zerstoß/ vnd truck den Saftt heraus/  
thue ihn vnder die Salben/ vnnnd laß wol auff sieden. Das ist gut  
für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen vnd alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs/ jedes ein Vierling/ Baumöl/ ein hal-  
ben Vierling: Laß mit einander zergehen in einem verglästen Ha-  
sen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot  
Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfännlin/ vnnnd schütt vier Lot  
Quecksilber darein/ geuß es in eine behebe Dachs/ vnnnd rüttle es  
durch einander/ vnd sihe/ daß kein Dampff heraus mög. Wann  
es erkaltet/ so klaub das Bley heraus/ so viel du magst/ das oberig  
ist das gebrennte Quecksilber/ das zerstoß klein/ vnd thue darzu vier  
Lot gemalen Bley/ das die Häfner haben/ vnnnd schütt es mit ein-  
ander in das zerlassene Ding im Hasen/ laß noch ein Ball oder  
etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein  
Büchsen/ vnnnd rühr es wol durch einander/ so lang/ biß es kalt  
wird/ vnd gesticket.

iii ij

Ein



## Allerley gute Pflaster.

Ein gut grün Tractif / für alte Schäden vnd Blattern / vnd was offen  
ist / auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs .j. Pfund / Terpentin / oder an dessen statt gut  
lauter Harz / .j. Pfund / Alaun .iij. Lot / weissen Weyrauch .iij. Lot /  
Mastix / Galmey / jedes .ij. Lot: Die obere .ij. Stück zerlaß / vnd  
rühr die andere stück gepülvert darein / laß gar ein wenig siede. In  
abthun vom Fehr / machs wol grün / vnd geuß es zu alten Schäd-  
den auff Essig / vnd zu frischen Schäden auff Wasser / beers mit  
den Händen darauß / vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder  
machen / wie es zu frischen Schäden nützlich ist / so nim deß  
Wachs / vnd Terpentins / oder Harzes / zu den andern Stük-  
cken / jedes doch ein Halb Pfund / oder ein gankes Pfund.

Ein graw Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag  
ist faul gewesen.

Nim Silbergleit vier Lot / Lorbeer / Schwebel / jedes .iij. Lot / le-  
bendigen Kalk / Augstein / jedes .ij. Lot / Spongrün .j. Lot / alles  
rein gepülvert / darnach nim Honig ein halb Pfund / Reinbergin-  
schmeer / Baumöl / jedes .j. vierling / Essig ein halb Pf. Thue es in  
ein Pfannen / das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen / vnd rühre  
der Pulver eins nach dem andern darein das Schmalz. Wan du  
sie alle zusamen bracht hast / vnd wol vnder einander vermischet / so  
laß es ein gute weil sieden: Hebs dann vom Fehr / so hast du ein  
Pflaster / das von Grund aufheilet / was sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Geäder / das zerbrochen ist / vnd vberschwenck-  
lichen Schmerzen hat.

Nim Honig .j. Pf. Schiffbech .iij. Lot / Kümmich / Bohnenmeel /  
jedes .ij. Lot: Das Honig vnd Bech zerlaß mit einander ob ein  
sanfften Fehr / thu dann die andere .ij. Stück klein gepülvert dar-  
under / machs zu ein Pflaster / legs alle mal law vber den Schäd-.

Ende deß fünfften vnd letzten Theils dieses Arzneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen GOTT sey Lob / Ehr  
vnd Danck gesagt / von nun an biß in Ewigkeit /  
A M E N.

Regi-